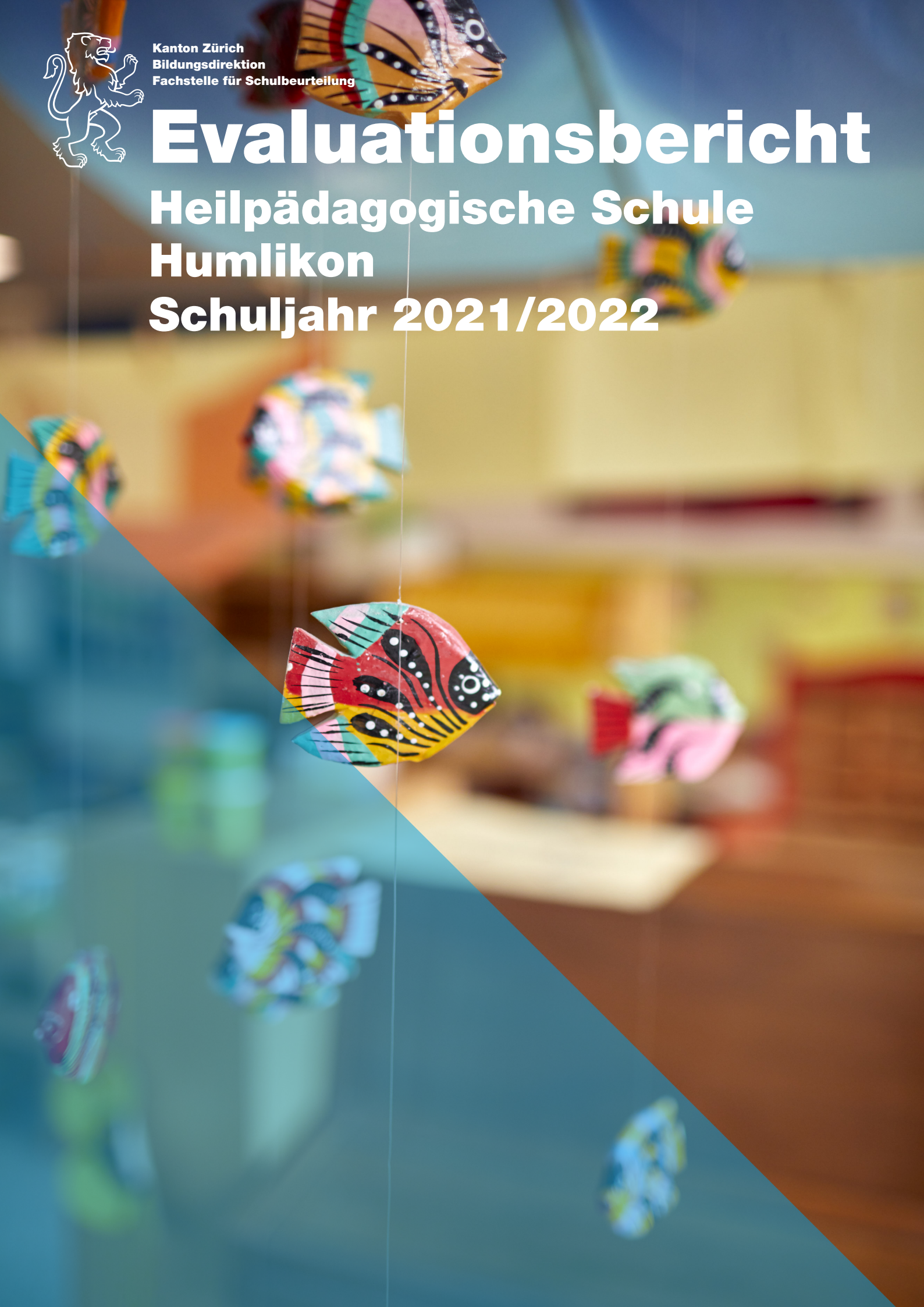
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Evaluationsbericht

Heilpädagogische Schule Humlikon

Schuljahr 2021/2022



Inhalt

Zweck der Evaluation **3**
Qualitätsansprüche **3**
Vorwort **4**
Die Qualität Ihrer Schule im Überblick **5**
Kurzporträt der Heilpädagogischen Schule Humlikon **6**
Vorgehen **7**

Qualitätsprofil
Schulgemeinschaft **8**
Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten **10**
Individuelle Förderung **12**
Förderplanungsprozess **14**
Zusammenarbeit im Schulteam **16**
Schulführung **18**
Schul- und Unterrichtsentwicklung **20**
Zusammenarbeit mit den Eltern **22**
Digitalisierung im Unterricht **24**

Anhang
Methoden und Instrumente **25**
Datenschutz und Information **26**
Beteiligte **27**
Ergebnisse der schriftlichen Befragung **28**
Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung **29**
Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung **49**

Elemente des Berichts

Kernaussage

Erläuterung der Kernaussage

Schulspezifisches Profil

Ausgewählte Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Ausgewählte Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung

Zweck der Evaluation

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit;
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Erkenntnisse über ihre Schul- und Unterrichtspraxis;
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität;
- dient der Schulpflege/Trägerschaft und der Schulleitung als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide;
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.

Qualitätsansprüche

Die Heilpädagogische Schule Humlikon wird anhand folgender Qualitätsansprüche beurteilt:

Schulgemeinschaft
Die Schule entwickelt eine wertschätzende Gemeinschaft, in der Vielfalt anerkannt und Partizipation gelebt wird.

Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten
Die Lehr- und Fachpersonen sorgen für eine lernförderliche Klassenführung und gestalten den Unterricht sowie die Förderangebote kompetenzorientiert.

Individuelle Förderung
Die Lehr- und Fachpersonen fördern das individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht und systematisch.

Förderplanungsprozess
Die Lehr- und Fachpersonen sorgen für einen systematischen Förderplanungsprozess.

Digitalisierung im Unterricht
Die Schule sorgt für einen gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien im Unterricht und fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien.

Zusammenarbeit im Schulteam
Die Mitglieder des Schulteams arbeiten professionell, zielgerichtet und verbindlich zusammen.

Schulführung
Die Schule wird im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich systematisch und entwicklungsorientiert geführt.

Schul- und Unterrichtsentwicklung
Die Schule entwickelt und sichert die Schul- und Unterrichtsqualität anhand eines zirkulären Ablaufs zielorientiert und kontinuierlich.

Zusammenarbeit mit den Eltern
Die Schule informiert die Eltern umfassend, stellt deren Mitwirkung sicher und gestaltet die kindbezogene Zusammenarbeit aktiv.

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Heilpädagogische Schule Humlikon vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Der Evaluationsbesuch an Ihrer Schule fand in einer Zeit statt, in der die Covid-19-Pandemie den Schulbetrieb geprägt hat. Die Evaluation trug den besonderen Rahmenbedingungen auf Schul- und Unterrichtsebene Rechnung. Dank der Nutzung vielfältiger Datenquellen konnte Ihre Schule auch unter diesen Bedingungen differenziert und entwicklungsorientiert beurteilt werden.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Zu Beginn geben wir Ihnen einen Überblick über die Qualität Ihrer Schule auf der Grundlage der evaluierten Qualitätsansprüche. Nach einem kurzen Porträt Ihrer Schule und Hinweisen zum methodischen Vorgehen werden die Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsansprüchen ausgeführt. Eine Kernaussage fasst die Beurteilung jeweils zusammen und wird in der Folge erläutert. Das schulspezifische Profil stellt die Besonderheiten und Merkmale der Schule in diesem Bereich dar. Mit ausgewählten Ergebnissen der schriftlichen Befragung bzw. der Unterrichtsbeobachtung werden die Ausführungen illustriert.

Im Anhang finden Sie Angaben zu Methoden und Instrumenten der Evaluation, zu Datenschutz und Information sowie zu den Beteiligten. Abschliessend sind die vollständigen Resultate der schriftlichen Befragung sowie der Unterrichtsbeobachtung dargestellt, welche im Rahmen der Evaluation durchgeführt worden sind.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulbehörden für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch die Nutzung der Evaluationsergebnisse in der Verantwortung von Schulbehörde und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfliessen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Heilpädagogischen Schule Humlikon und der Schulbehörde/Trägerschaft für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass unsere Rückmeldung zur Weiterentwicklung Ihrer Schule beiträgt, wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Patrick Sprecher, Teamleitung
Zürich, 4. März 2022

Die Qualität Ihrer Schule im Überblick

Das Evaluationsteam beurteilt den Erfüllungsgrad der evaluierten Qualitätsansprüche an der Heilpädagogischen Schule Humlikon wie folgt:

Schulgemeinschaft

Das Schulteam pflegt mit geeigneten Aktivitäten und wenigen sinnvollen Regeln ein respektvolles Zusammenleben. Es fördert die Toleranz und lässt die Schülerinnen und Schüler gelegentlich partizipieren.

Zusammenarbeit im Schulteam

Das Schulteam arbeitet verbindlich, eingespielt und auf vertrauensvoller Basis zusammen – sowohl gesamtschulisch als auch in einzelnen Teamkonstellationen. Die Kooperationsgefässe sind passend strukturiert.

Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten

Mit ritualisierten Abläufen, klaren Strukturen und hilfreichen Visualisierungen schafft das Schulteam eine lernförderliche Basis in Unterricht und Förderangeboten. Diese sind handlungsorientiert und auf die Praxis ausgerichtet.

Schulführung

Die Schule zeichnet sich durch eine entwicklungsfördernde pädagogische Steuerung aus. Die Personalführung erfolgt transparent, unterstützend und sehr engagiert. Die Kommunikation ist zuverlässig und der Betrieb gut organisiert.

Individuelle Förderung

Die Mitarbeitenden fördern bedarfsgerecht sowie gut abgestimmt auf den unterschiedlichen Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler. Die individuellen Settings sind gezielt auf den Aufbau der Selbständigkeit ausgerichtet.

Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Mitarbeitenden behandeln relevante Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung und setzen einzelne Projekte erfolgreich um. Ansätze eines Qualitätskreislaufs sind vorhanden, Feedbackformen werden wenig genutzt.

Förderplanungsprozess

Der Förderplanungsprozess ist konzeptionell angemessen geregelt. Die Lehr- und Fachpersonen gestalten ihn unter Einbezug aller Beteiligten sorgfältig und dokumentieren den individuellen Entwicklungsstand ausführlich.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Lehr- und Fachpersonen arbeiten meist erfolgreich mit den Eltern zusammen. Die Schule informiert zuverlässig über relevante Themen; sie nutzt die Kompetenzen und Ressourcen des Elternrats zurückhaltend.

Digitalisierung im Unterricht

Im Zusammenhang mit UK nutzt das Schulteam digitale Medien gemäss den Minimalstandards wirkungsvoll. Der pädagogische Einsatz von ICT im Unterricht ist stark lehrpersonenabhängig. Das IT-Konzept wird kaum umgesetzt.

Kurzporträt der Heilpädagogischen Schule Humlikon

Stufen	**Anzahl Klassen**	**Anzahl Schüler/-innen**
Kindergartenstufe	1	6
Unterstufe	2	15
Mittelstufe	2	13
Sekundarstufe	2	13
Mitarbeitende der Schule		**Anzahl Personen**
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)		11
Therapeutinnen und Therapeuten		5
Betreuungspersonen, Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen		6
Klassenassistenzen		12
weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		10

In der Weinlandgemeinde Humlikon führt der Zweckverband der Schulgemeinden im Bezirk Andelfingen die Heilpädagogische Schule, in welcher Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 18 Jahren mit geistiger und/oder mehrfacher Behinderung, mit umfassender Lernbehinderung oder mit Entwicklungsverzögerung unterrichtet werden. Das schulische Angebot wird ergänzt durch Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie und Hippotherapie. Die Schulanlage verfügt über verschiedene Trakte, die über eine Pausenhalle zusammengeführt sind und auf den Pausenhof führen. Die Klassenzimmer und Therapieräume wurden in den letzten Jahren renoviert. Der Pausenplatz ist abwechslungsreich gestaltet und fügt sich in ein natürlich gestaltetes Areal ein.

Im Hauptgebäude befinden sich der Kindergarten, die Unter- und Mittelstufe sowie die Ergotherapie, die Logopädie und die Psychomotorik. Die Hippotherapie wird auf einem Hof bei Winterthur angeboten. Die Schule verfügt über einen weiteren Standort im Dorf, an dem die Klasse der Oberstufe und das Angebot 15plus untergebracht sind. Die Schule wird von ungefähr 50 Schülerinnen und Schülern besucht. Sie unterhält einen Fahrdienst, welcher die An- und Rückreise für die Schülerinnen und Schüler zu ihren Wohnorten gewährleistet. Montag, Dienstag und Donnerstag verbringen die Kinder der Heilpädagogischen Schule ihre Mittagszeit in der Schule, welche die Mahlzeiten in der Hauptküche bereitstellt – bei den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe und des 15plus werden die Mahlzeiten im Fach Kochen selbst zubereitet. Über 40 Mitarbeitende betreuen, unterstützen und unterrichten die Kinder und Jugendlichen. Die Schule wird durch eine Schulleitung geführt, welcher sämtliche Mitarbeitende unterstehen.

Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor.

Ablauf

Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Heilpädagogischen Schule Humlikon dargestellt. Detaillierte Angaben zum Vorgehen und zu den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang. Der Evaluationsplan sowie die mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Trägerschaft wurden aufgrund der Covid-19-Pandemie angepasst.

Vorbereitungssitzung	31.05.2021
Einreichen des Portfolios durch die Schule	25.10.2021
Evaluationsbesuch	03.01.2022 bis 05.01.2022
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Trägerschaft	19.01.2022
Impuls-Workshop	23.03.2022

Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand zwischen 13.09.2021 und 25.10.2021 statt.

Rücklauf Mitarbeitende	66 %
Rücklauf Eltern	73 %
Rücklauf Schülerschaft	84 %

Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden Befragungsitems zitiert, bezeichnet die Abkürzung die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item (Beispiel: ELT P INF04 = Eltern Primarstufe, Item-Nummer INF04, vgl. auch Anhang «Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung»).

Abweichungen von Mittelwerten gegenüber der letzten externen Evaluation werden im Bericht nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Entwicklungsreflexion der Schule
- Analyse weiterer Unterlagen

Beobachtungen

15	Unterrichtsbesuche
1	Besuch einer Morgensitzung
2	Pausenbeobachtungen

Die vollständigen Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden ausgewählte Beobachtungsereignisse zitiert, bezeichnet die Abkürzung die jeweilige Subdimension (Beispiel: D1S2 Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet).

Interviews

3	Interviews mit insgesamt	6	Schülerinnen und Schülern
5	Interviews mit insgesamt	13	Lehr- und Fachpersonen
1	Interview mit	1	Schulleiterin
1	Interview mit	2	Mitgliedern der Trägerschaft
1	Interview mit	2	Eltern
2	Interviews mit insgesamt	5	Schulmitarbeitenden

Schulgemeinschaft

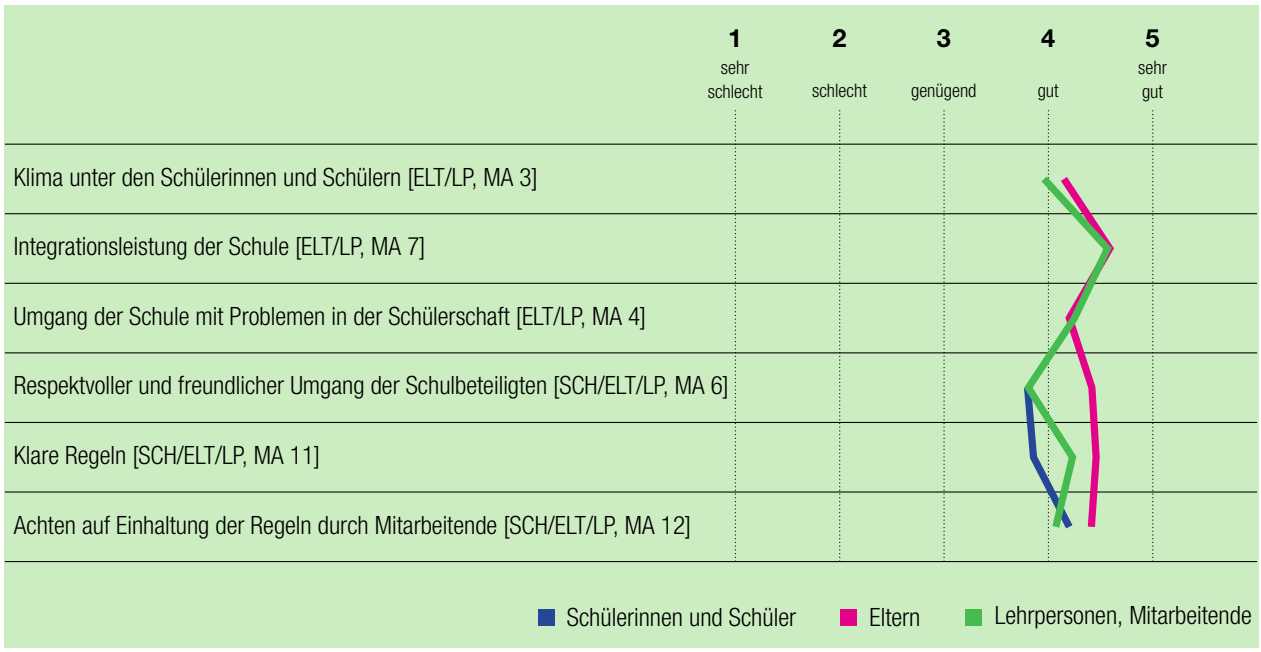
Das Schulteam pflegt mit geeigneten Aktivitäten und wenigen sinnvollen Regeln ein respektvolles Zusammenleben. Es fördert die Toleranz und lässt die Schülerinnen und Schüler gelegentlich partizipieren.

- Die Schule zeichnet sich durch eine familiäre Atmosphäre aus und fördert die Gemeinschaft mit einer Reihe von traditionellen oder innovativen Aktivitäten. Die Mitarbeitenden achten besonders auf ein respektvolles Miteinander und leiten die Schülerinnen und Schüler mit passenden Regeln zu einem angemessenen Verhalten an.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren Vielfalt im Schulalltag verschiedentlich. Die Mitarbeitenden thematisieren gelegentlich mit ihnen das Anderssein und sensibilisieren das Verständnis für geistige und körperliche Behinderung.
- Die Mitarbeitenden übertragen den Schülerinnen und Schülern vereinzelt Verantwortung. Sie üben das demokratisches Denken und Handeln vorwiegend mit den Jugendlichen. Eine Partizipation der Schülerinnen und Schüler im gesamtschulischen Rahmen ist kaum gegeben.

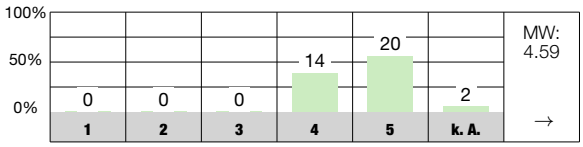
Die Schule stützt das Zusammenleben mit verschiedenen Anlässen, die zwischen den Klassen und über die Stufen hinweg stattfinden: Jeweils zu Beginn einer Schulwoche gestalten die Mitarbeitenden mit den Schülerinnen und Schülern eine musikalische Einstimmung; ein Waldhalbtag fördert die Gemeinschaft und führt einzelne Klassen zusammen; in den Pausen erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich vielseitig sowohl spielerisch als auch sportlich zu betätigen. Die Schule reichert die Förderangebote mit einer jährlich durchgeführten, themenbezogenen Projektwoche an und lädt Schülerinnen und Schüler mit den Eltern zu einem Fest ein; mit einer Abschlussfeier wird das Ende eines Schuljahres gemeinsam begangen. An der Schule gelten von allen Mitarbeitenden getragene Regeln: Die Hausordnung ist knapp gehalten und verständlich formuliert. Einige Gebote und Verbote sind im Schulhaus und auf dem Pausenplatz gut erkennbar mit Symbolen dargestellt. Das respektvolle Miteinander ist zentral, die Mitarbeitenden achten darauf und versuchen bei Problemen oder Konflikten, das Verhalten der Schülerinnen und Schüler zu verstehen. Massnahmen bei Fehlverhalten sind angemessen und beschränken sich fast nur auf eine Situation oder einen Moment. Die meisten der schriftlich befragten Mittelstufenkinder und Jugendlichen fühlen sich wohl und sicher (SCH 1, 2). Der Umgang mit Gewalt ist in einem aktuellen Konzept umfassend geregelt.

Für die Mitarbeitenden sowie die Schülerinnen und Schüler ist das Anderssein eine Selbstverständlichkeit: An der Schule wird vermittelt, weshalb nicht alle Schulkinder dieselben Aufgaben und Spiele machen müssen oder können. Gelegentlich thematisieren sie geistige und körperliche Behinderung gemeinsam und setzen bei ihrer Arbeit auf die Ressourcen der Schulkinder, die alle – nach ihren Fähigkeiten – einen Beitrag in der Klasse leisten. In der schriftlichen Befragung meinen fast alle Eltern, dass es der Schule gut oder sehr gut gelingt, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren (ELT 7).

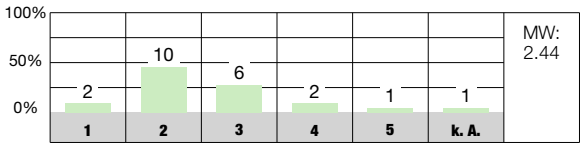
Die Schülerinnen und Schüler leisten in allen Klassen den einen oder anderen Beitrag für die Gemeinschaft, fest zugeteilte Aufgaben sind jedoch selten. Im Kindergarten sowie auf der Unter- und Mittelstufe wählen die Schulkinder manchmal zwischen verschiedenen Angeboten im Unterricht. Die Lehrpersonen und Klassenassistenzen holen gelegentlich deren Meinung ein, wenn eine besondere Aktivität geplant ist. Ansätze von demokratischem Denken und Handeln sind auf der Oberstufe und im 15plus gegeben, indem die Jugendlichen gewisse Anliegen und Bedürfnisse gemeinsam besprechen und Abstimmungen durchführen. In diesen Klassen sind auch fest zugeteilte Ämtli vorhanden, welche ihnen ermöglichen, Verantwortung im Rahmen der Gemeinschaft zu übernehmen. Die Schule verfügt über keinen Schülerinnen- und Schülerrat und kaum andere Formen der Partizipation.



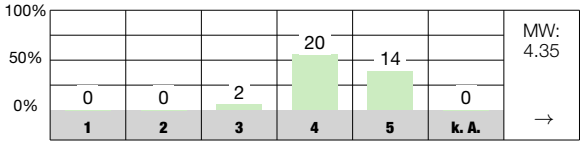
Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren. [ELT 7]



Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden. [SCH 10]



Mit dem Klima in dieser Schule/diesem Schulheim bin ich… [ELT 900]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten

Mit ritualisierten Abläufen, klaren Strukturen und hilfreichen Visualisierungen schafft das Schulteam eine lernförderliche Basis in Unterricht und Förderangeboten. Diese sind handlungsorientiert und auf die Praxis ausgerichtet.

» In den Klassen und Förderangeboten sorgen die Lehr- und Fachpersonen mit bestimmten Abläufen und bekannten Ritualen für einen verlässlichen Rahmen. Das Klima in den verschiedenen Gruppen ist entspannt und ermutigend.
» Unterricht und Förderangebote sind sinnvoll strukturiert und mit passenden Piktogrammen übersichtlich gestaltet. Sie orientieren sich deutlich an den Förderzielen der einzelnen Schülerinnen und Schülern.
» Die Lehr- und Fachpersonen gestalten in vielseitiger Art und Weise eine aktivierende und handlungsorientierte Förderung. Die Schülerinnen und Schüler können gezielt verschiedene alltagsnahe, praktische Tätigkeiten üben und sich selbstwirksam erfahren.

Die Lehr- und Fachpersonen pflegen im Schulalltag viele gemeinsame Rituale, wie beispielsweise das Morgensingen oder die Besprechung der übersichtlich gestalteten Tagespläne. Dies sowie geeignete Hilfsmittel ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, sich im Unterricht und in den Förderangeboten zurechtzufinden, was eine wichtige Grundlage für das Wohlbefinden darstellt und Sicherheit gibt. Ein wiederkehrendes Element in der Gesprächsrunde ist etwa die Repetition von Wochentagen, Jahreszeiten, Datum und die Beschreibung des Wetters. Die Wochentage lernen die Schulkinder und Jugendlichen anhand einer spezifischen Farbe zu unterscheiden, welche die Lehr- und Fachpersonen systematisch verwenden. Einzelne Schülerinnen und Schüler übernehmen kleine Ämtli für die Klassengemeinschaft. Das Zusammengehörigkeitsgefühl wird im Weiteren mit den regelmässig stattfindenden Waldtagen, Ausflügen oder dem ab der Mittelstufe obligatorischen Klassenlager gefördert. Der Umgang zwischen den Schülerinnen und Schülern sowie zwischen ihnen und den Mitarbeitenden ist respektvoll (D2S1, D2S2). Das Klima in den besuchten Klassen ist grundsätzlich friedlich und meist störungsarm. Bei auftretenden Störungen im Klassenverband entstehen allerdings für die Schulkinder und Jugendlichen vereinzelt längere Wartezeiten.

Die schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen bereiten die Lektionen auf der Basis detaillierter Planungsunterlagen vor. Für verschiedene Fächer (z. B. TTG, BG, Schwimmunterricht) liegen Jahrespläne vor, die sich am Lehrplan 21 orientieren. Die auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler angepassten Arbeits- und Tagesprogramme sind erkennbar und passend auf deren individuellen Förderziele ausgerichtet (D3S2). Diese oder der Zweck der Lektionsziele werden den Schulkindern und Jugendlichen im Unterricht hingegen wenig transparent gemacht. Die verschiedenen Aufgaben, Arbeitsplätze und Materialien sind mit unterstützenden Massnahmen und Hilfsmitteln wie Time-Timer, TEACCH oder PECS übersichtlich strukturiert. Die meist gute Organisation der Lernsequenzen trägt ebenfalls der klaren Strukturierung bei und unterstützen eine effiziente Nutzung der Lernzeit. In den beobachteten Fördersequenzen passen die Mitarbeitenden die Aufgaben flexibel und gekonnt den situativen, meist tagesformabhängigen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler an.

An der Schule steht eine lebenspraktische und handlungsorientierte Förderung der Schulkinder und Jugendlichen im Vordergrund. Sie erhalten in Unterricht und Therapie vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten. Ausgerichtet auf die unterschiedlichen kognitiven Entwicklungen der Schülerinnen und Schüler setzen die Lehr- und Fachpersonen verschiedene geeignete Aufgabentypen ein (z. B. spielen, entdecken, wahrnehmen, produzieren). Die Tätigkeiten sind vielfach mit Praxisbezug gewählt, um den Schülerinnen und Schülern die Selbstwirksamkeit im Alltag erfahrbar zu machen (z. B. im Bereich «für sich selber sorgen»). Teils sind mit entsprechender Begleitung auch kooperative Formen wie Partner- und Gruppenarbeit möglich.

D2S1 Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern.

Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

D2S2 Die Schülerinnen und Schüler pflegen einen respektvollen Umgang miteinander.

Anzahl «nicht beurteilbar»: **1**

D3S2 Der Unterricht ist auf das Lernziel abgestimmt.

Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Individuelle Förderung

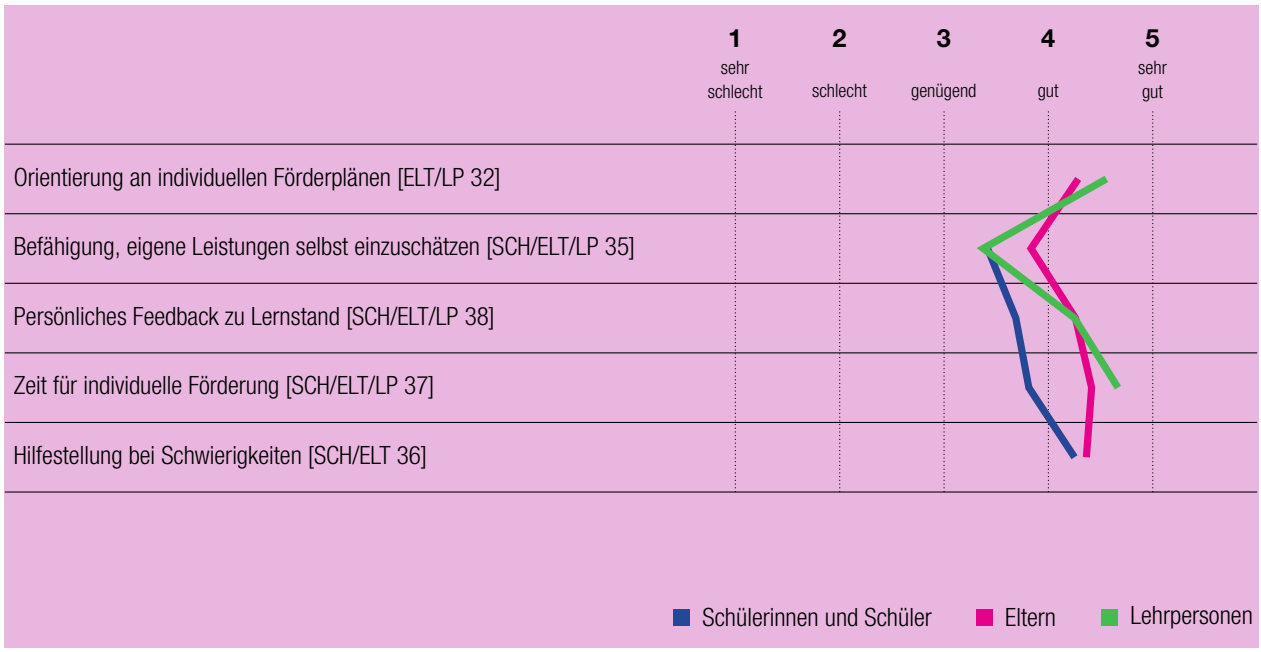
Die Mitarbeitenden fördern bedarfsgerecht sowie gut abgestimmt auf den unterschiedlichen Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler. Die individuellen Settings sind gezielt auf den Aufbau der Selbständigkeit ausgerichtet.

- Eine bedarfsorientierte Förderung der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung deren Ressourcen ist an der Schule zentral. Es gelingt den Lehr- und Fachpersonen meist passend, die Unterrichts- und Therapieinhalte auf deren unterschiedliche Entwicklungsstände und Lernvoraussetzungen abzustimmen. Sie nutzen geschickt individuelle Hilfsmittel und wenden gezielt die Unterstützte Kommunikation an.
- Die Mitarbeitenden begleiten und unterstützen die einzelnen Schulkinder und Jugendlichen aufmerksam. Die Tätigkeiten aller Beteiligten sind in den Klassenteams gut koordiniert. Ein zeitnahes Festhalten des Lern- und Förderprozesses ist kaum systematisch angelegt.
- Die individuelle Förderung ist gut erkennbar auf das Entwickeln von selbständigen Handlungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet und bereitet diese auf ein möglichst selbstbestimmtes Leben vor.

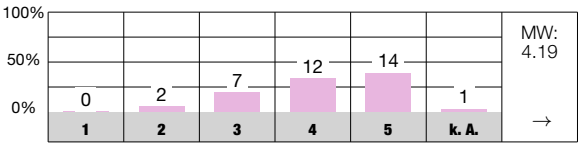
Für die Lehr- und Fachpersonen steht der differenzierte Ansatz in der Förderung der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Entsprechend stellen sie individuell angepasste Angebote in Unterricht und Therapie ins Zentrum. Einerseits sind sie meist bedarfsgerecht auf den Entwicklungsstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Die individuellen Lernziele sind in der Förderung präsent; auch die beteiligten Mitarbeitenden wie die Klassenassistenzen und Betreuungspersonen können darüber teils sehr gut Auskunft geben. Allerdings gelingt es gemäss Interviews lediglich teilweise, kognitiv stärkere Schülerinnen und Schüler adäquat zu fordern. Andererseits setzen die Lehr- und Fachpersonen vielseitige Hilfsmittel ein, die gezielt auf deren unterschiedliche Lernvoraussetzungen ausgerichtet sind. Ein zentrales Element für die differenzierte Vermittlung von Lerninhalten stellt der Bereich der Unterstützten Kommunikation (UK) dar: Die Schule deklariert viele Bereiche der UK zurecht als erfolgreich implementiert. Sowohl in den verschiedenen Fördersequenzen (z. B. individueller Arbeitsplan, persönlicher Sitzplatz) als auch in den meisten Räumen (z. B. Menüplan, Gebärdenhaus) sind Piktogramme allgegenwärtig und systematisch eingesetzt. Sprechboxen, Talker, Sprachcomputer oder PECS begünstigen auf individuellen Niveaus die kommunikative Partizipation der Schulkinder und Jugendlichen mit wenig oder ohne Verbalsprache. In den meisten Klassen wird die pädagogische Arbeit nach dem TEACCH-Ansatz organisiert. Die Stärken und Ressourcen der Schülerinnen und Schüler sind auf den präsenten Förderplänen ausgewiesen; eine interessengeleitete Förderung wird vielerorts ermöglicht. Allerdings beurteilt nur knapp ein Viertel der ab der Mittelstufe schriftlich befragten Jugendlichen die Aussage «Ich finde den Unterricht meistens interessant» als gut oder sehr gut erfüllt (SCH 21).

Die Mitarbeitenden von Unterricht, Therapie und Betreuung begleiten die Schülerinnen und Schüler im Alltag sorgfältig und bereichsübergreifend; sie unterstützen diese im Lernprozess umsichtig und engagiert. In einer Klasse stellt die tägliche Reflexion der überfachlichen Kompetenzen mit den Jugendlichen ein wichtiger Bestandteil der Lernbegleitung dar. Die kontinuierliche, allen Beteiligten zugängliche Dokumentation des Lern- und Förderprozesses mittels digitaler Software ist im Aufbau mit dem Ziel eines wöchentlichen Eintrags zu jedem Schulkind oder Jugendlichen. Aktuell erfolgt sie teilweise nur punktuell und handschriftlich.

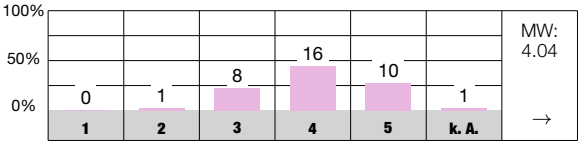
Die Fördersettings sind stets mit dem Fokus ausgewählt, Übungsfelder zu schaffen, in denen Grundfertigkeiten für eine grösstmögliche Selbständigkeit trainiert werden. Wo immer passend, verhelfen die Lehr- und Fachpersonen den Schülerinnen und Schülern zu selbständigen Tätigkeiten unter der Berücksichtigung des Prinzips der minimalen Hilfestellung. Dazu sind im Schulhaus die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen wie z. B. die Beschriftung der Türschilder oder der Schränke mit UK-Piktogrammen in der Schulküche oder der Werkstatt.



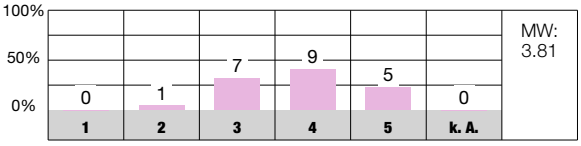
Meine Tochter/mein Sohn erhält an dieser Schule die Förderung, die sie/er benötigt. [ELT 33]



Meine Tochter/mein Sohn wird angemessen herausgefordert. [ELT 34]



Meine Lehrpersonen nehmen sich regelmässig Zeit, um mit mir alleine zu arbeiten. [SCH 37]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Förderplanungsprozess

Der Förderplanungsprozess ist konzeptionell angemessen geregelt. Die Lehr- und Fachpersonen gestalten ihn unter Einbezug aller Beteiligten sorgfältig und dokumentieren den individuellen Entwicklungsstand ausführlich.

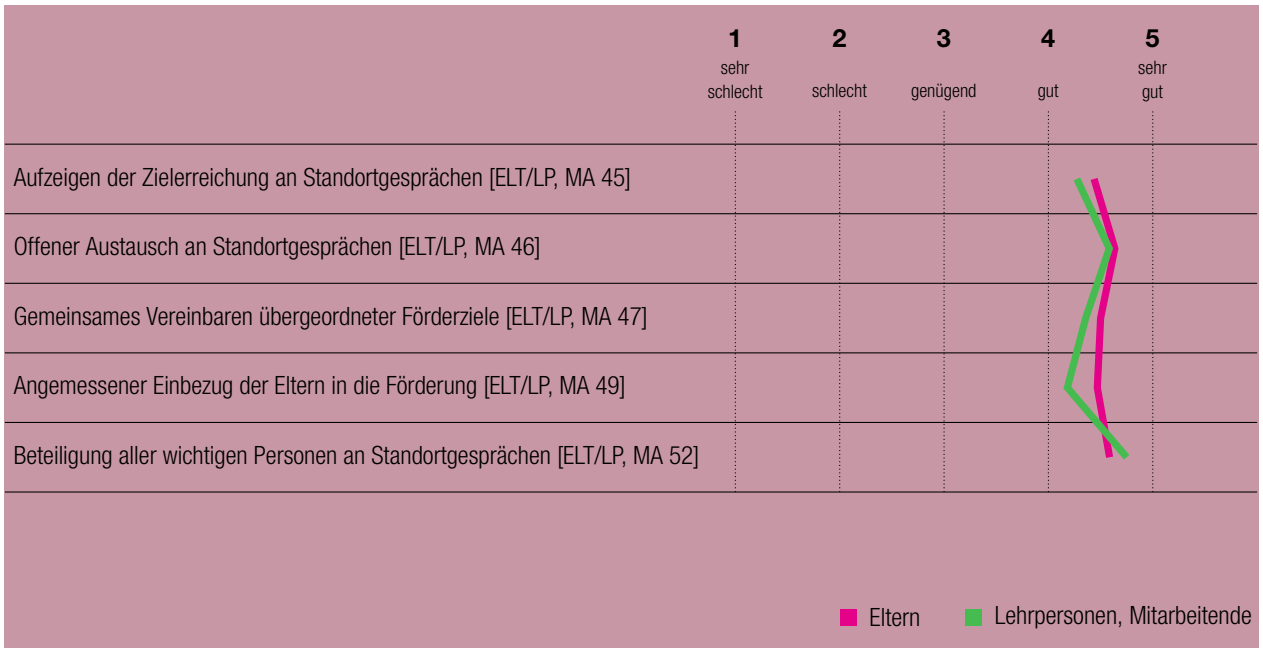
- » Der Förderplanungsprozess ist an der Schule zweckvoll reglementiert; die einzelnen Elemente des Zyklus werden in einem einheitlichen System bearbeitet. Den Lern- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler erfassen die Lehr- und Fachpersonen regelmässig. Sie verwenden dazu verschiedene dienliche Instrumente.
- » In sorgfältig geplanten und gut strukturierten Schulischen Standortgesprächen (SSG) finden gemeinsam mit den Eltern die Festlegung der Grobziele und Massnahmen sowie die Überprüfung des Förderverlaufs statt.
- » Basierend auf den kooperativ definierten Zielen und Massnahmen erstellen die Lehr- und Fachpersonen die Förderpläne. Diese liegen bereits drei Wochen nach dem SSG vor und sind auf der verbindlich zu nutzenden digitalen Plattform allen Beteiligten zugänglich.
- » Die Lehr- und Fachpersonen überprüfen die Erreichung der Förderziele regelmässig und umfassend. Im Lernbericht dokumentieren sie den Lern- und Entwicklungsstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler sehr differenziert.

Das Schulteam hat sich in den letzten Jahren an Weiterbildungen und Sitzungen wiederkehrend mit dem Förderplanungsprozess befasst. Es hat dazu ein gemeinsames Verständnis entwickelt und dies auf der Basis von kantonalen Vorgaben in einem «Leitfaden Förderplanzyklus» zweckmässig festgelegt. Darin werden die einheitlich gestalteten Abläufe (z. B. Termine, Aktivitäten, Formulare) definiert. Ein digitales Förderplanungsinstrument ist eingeführt; die Funktionsfähigkeit der elektronischen Plattform wird allerdings noch nicht vollumfänglich und von den Lehr- und Fachpersonen in gewissen Bereichen unterschiedlich intensiv genutzt (z. B. wöchentliche kindbezogene Einträge). Den Entwicklungs- und Lernstand der Schülerinnen und Schüler ermitteln die Lehr- und Fachpersonen umfassend sowie mit geeigneten Diagnoseinstrumenten bei Schuleintritt und im therapeutischen Kontext jährlich zu Beginn des Schuljahres. Im Förderalltag geschieht dies vorwiegend mittels individueller Beobachtungen sowie Fallbesprechungen in der Intervision und den Förderteams. Bei der Vorbereitung auf das SSG wird entlang vorgegebener Kriterien eine weitere Zwischendiagnose erstellt. Eine Auflistung der an der Schule eingesetzten Testverfahren existiert in der Schulbibliothek.

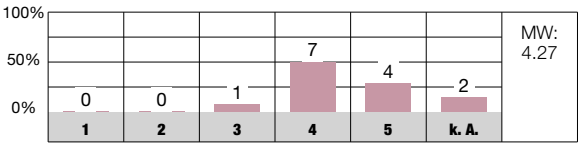
Zweimal jährlich finden die gut vorbereiteten SSG statt, eines gegen Ende des ersten Semesters und ein zweites, kleineres im Mai/Juni. Die Teilnehmenden, die Art der Vorbereitung sowie ein exemplarischer Ablauf sind an der Schule definiert. Die Planung ist im Förderteam koordiniert: Dabei werden die Erfahrung meist aller beteiligten Mitarbeitenden gesammelt und die Verlaufsberichte ausgewertet. Auch die Eltern sind eingeladen, sich vorgängig anhand eines Formulars Gedanken zur Entwicklung ihres Kindes zu machen. Fast alle schriftlich befragten Eltern sind der Ansicht, dass die übergeordneten Förderziele mit ihnen gemeinsam vereinbart werden und sie angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen sind (ELT 47, 49). Die Protokollierung der SSG geschieht hingegen uneinheitlich und ist teilweise unvollständig.

Die Förderpläne sind entlang der ICF-Domänen meist aussagekräftig verfasst und auf der elektronischen Plattform der Schule den involvierten Mitarbeitenden zugänglich. Die Kohärenz zur Diagnostik, zu den vereinbarten Förderthemen im SSG und zum Lernbericht ist gut gegeben. Insgesamt sind die Förderziele messbar formuliert und für deren spätere Überprüfung liegen teilweise Kriterien vor. Aus Sicht der meisten Mitarbeitenden sind die Aufgaben im Förderplanungsprozess für die Beteiligten klar geregelt (LP, MA 54).

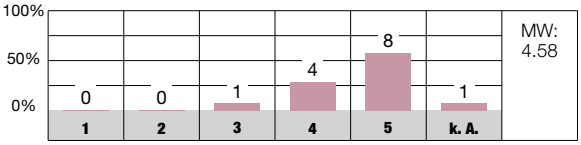
Die Förderziele überprüfen die Lehr- und Fachpersonen vor allem auf das SSG hin detailliert. Sie halten den Grad der Zielerreichung im digitalen Förderplanungsinstrument schriftlich sowie meist ausführlich begründet fest. Entsprechend umfassend gestaltet sich der mit Hilfe der elektronischen Plattform generierte Lernbericht am Ende des Schuljahres. Die kontinuierlichen Beobachtungsnotizen während des Förderprozesses sind allerdings oft wenig gezielt auf die einzelnen Förderziele bezogen. Der Verlauf der Förderung bezüglich der Ziele und Massnahmen ist dadurch insgesamt wenig nachvollziehbar.



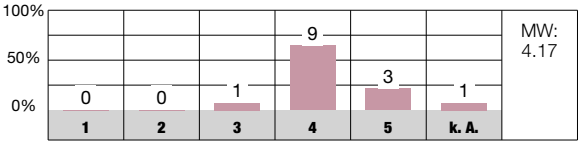
An den Standortgesprächen zeige ich den Eltern auf, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden. [LP, MA 45]



An den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt. [LP, MA 46]



Ich dokumentiere Lernfortschritte, Veränderungen, Entwicklungen der Kinder/Jugendlichen systematisch. [LP, MA 53]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Zusammenarbeit im Schulteam

Das Schulteam arbeitet verbindlich, eingespielt und auf vertrauensvoller Basis zusammen – sowohl gesamtschulisch als auch in einzelnen Teamkonstellationen. Die Kooperationsgefässe sind passend strukturiert.

- An der Schule ist die Zusammenarbeit bezüglich der Förderung der Schülerinnen und Schüler verbindlich festgelegt. Die Lehr- und Fachpersonen planen den Rahmen der Förderangebote gemeinsam, dokumentieren relevante kindbezogene Informationen mehrheitlich transparent und tauschen sich regelmässig miteinander aus.
- Das Schulteam arbeitet in zweckmässig organisierten Kooperationsgefässen zusammen, deren Beteiligung und Auslegung transparent geregelt sind. Die Subteams werden meist geleitet, Entscheidungen nachvollziehbar in Protokollen festgehalten.
- Die Schule legt Wert auf die verbindliche Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden und fördert eine von Vertrauen geprägte Teamkultur. Es zeigen sich erste Ansätze einer gemeinsamen pädagogischen Grundhaltung.
- Das Schulteam reflektiert die Kooperation bei Bedarf, eine gezielte und nachhaltige Auseinandersetzung ist nicht etabliert.

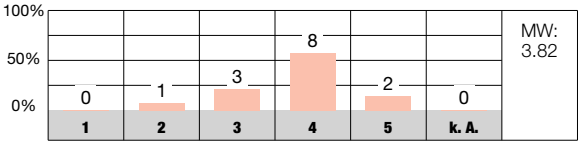
An der Schule ist die Zusammenarbeit in den Förderteams klar geregelt: Die Lehr- und Fachpersonen sprechen sich zur Förderung aller Schülerinnen und Schüler verbindlich ab. Sie planen die Grundzüge der Förderangebote gemeinsam in bestimmten Subteams und zu festgelegten Terminen. Der Austausch von kindbezogenen Informationen erfolgt sowohl mündlich als auch schriftlich. Für die Dokumentation setzen sie eine webbasierte Plattform ein, die allerdings nicht von allen Lehr- und Fachpersonen gleich intensiv genutzt wird. Die Mitarbeitenden geben in der schriftlichen Befragung grossteils an, dass sie einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinärer Austausch pflegen (LP, MA 57). Anlässlich von fest eingeplanten Intervisionen unterstützen sich die Lehr- und Fachpersonen gegenseitig und fallbezogen gewinnbringend. Die Lehrpersonen und Klassenassistenzen vereinbaren ihre Zusammenarbeit anfangs eines Schuljahres und arbeiten meist routiniert zusammen.

Die Schule verfügt über gut strukturierte, sinnvoll aufeinander abgestimmte Kooperationsgefässe: In einer Tabelle sind die Formen der Zusammenarbeit transparent gemacht, in welcher deren Rhythmus, der Kreis der Teilnehmenden sowie die thematischen Schwerpunkte übersichtlich aufgeführt werden. Die Mitarbeitenden informieren sich durch Protokolle über die Entscheidungen in den einzelnen Gefässen. Wie aus den Interviews folgt, arbeiten die Mitarbeitenden mehrheitlich gerne und erfolgreich darin zusammen. An der täglichen Morgensitzung erhalten die Mitarbeitenden aktuelle Informationen und stossen relevante Themen an.

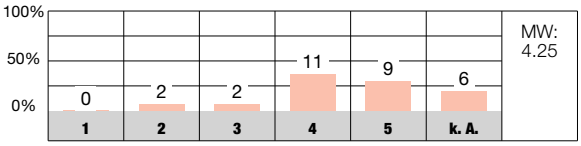
Die Schule verfügt mit den Leitsätzen zur Teamkultur über eine sinnvolle Basis, was bezogen auf die Zusammenarbeit besonders wertvoll ist. Durchwegs wird die Bereitschaft der Mitarbeitenden gelobt, sich mit anderen auszutauschen und einander zu unterstützen. Klassenassistenzen und Betreuungspersonen fühlen sich in ihrer Arbeit wertgeschätzt. Das Schulteam setzt sich mit divergierenden Meinungen und Vorstellungen von Lehr- und Fachpersonen auseinander. Dies geht teils mit zwischenmenschlichen Konflikten einher. An der Schule wird eine gemeinsame pädagogische Grundhaltung angestrebt – das Schulteam versteht sich als professionelle Lerngemeinschaft. Mitarbeitende berichten gelegentlich aus individuellen Weiterbildungen und teilen ihre Erkenntnisse mit dem Schulteam. Aus der schriftlichen Befragung folgt, dass die Mitarbeitenden bei der Schul- und Unterrichtsentwicklung mehrheitlich verbindlich zusammenarbeiten (LP, MA 88, 89).

Die Lehrpersonen und Klassenassistenzen setzen sich jährlich mit ihrer Kooperation auseinander, wenn sich die Förderteams neu formieren. Das Schulteam reflektiert die Zusammenarbeit nicht systematisch, sondern nimmt sich dem Thema punktuell an: Um Schnittstellen und Übergänge zu klären, haben sich die Mitarbeitenden z. B. anlässlich einer Weiterbildung bewusst mit den verschiedenen an der Schule tätigen Akteuren und/oder Funktionen auseinandergesetzt. In der schriftlichen Befragung sind die Mitarbeitenden lediglich mehrheitlich der Meinung, dass zwischenmenschliche Konflikte thematisiert werden (LP, MA 70, 71).

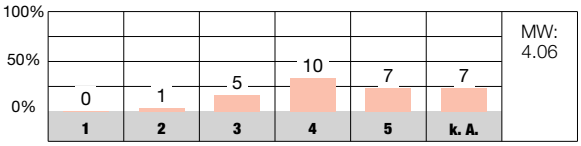
An unserer Schule/Institution pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch. [LP, MA 57]



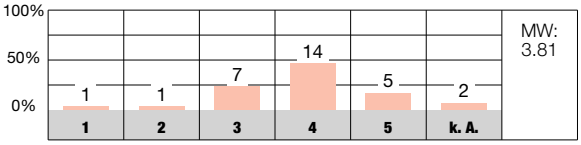
Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit). [LP, MA 88]



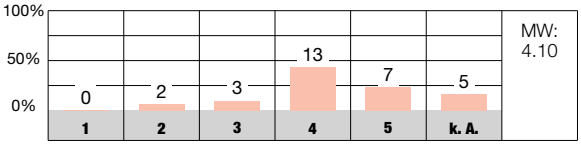
Qualitätsentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, interne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung). [LP, MA 89]



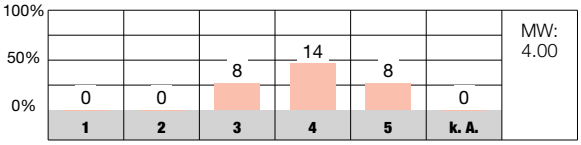
Konflikte unter den Mitarbeitenden werden thematisiert. [LP, MA 70]



Konflikte zwischen den Berufsgruppen werden thematisiert. [LP, MA 71]



Mit der Art, wie wir in dieser Schule/diesem Schulheim zusammenarbeiten, bin ich... [LP, MA 903]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Schulführung

Die Schule zeichnet sich durch eine entwicklungsfördernde pädagogische Steuerung aus. Die Personalführung erfolgt transparent, unterstützend und sehr engagiert. Die Kommunikation ist zuverlässig und der Betrieb gut organisiert.

- Kennzeichnend für die Schulführung ist ein hohes Engagement im Schulalltag. Sie führt die Mitarbeitenden unterstützend und transparent und setzt dazu geeignete Instrumente ein. Die Personalentwicklung gelingt angemessen; Kompetenzen und Ressourcen der Mitarbeitenden bezieht die Schulführung punktuell mit ein.
- Die Steuerung der pädagogischen Arbeit erfolgt nachhaltig und auf die einzelnen Projekte bezogen. Die Schulführung übernimmt viele Aufgaben selbst und passt die Vorhaben sowie das Vorgehen bedarfsgerecht an.
- Die Schule weist eine solide Organisation auf, in der wesentliche Strukturen und Prozesse gut dokumentiert sind. Die Verantwortlichkeit und/oder Zuständigkeit für bestimmte Aufgaben sind im Schulteam bekannt, Stellenbeschriebe nach dem Prinzip Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten nicht vorhanden.
- Die Schulführung gestaltet den Alltag mit klarer Kommunikation und hoher Präsenz. Führungsentscheide sind nicht für alle Beteiligten gleichermassen gut nachvollziehbar.

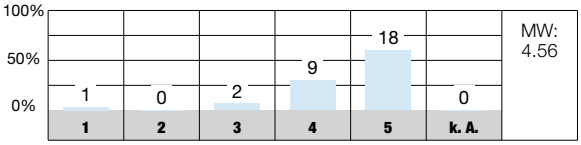
Das Schulteam nimmt die Schulführung als wertschätzend und unterstützend wahr, sie ist überaus engagiert. Gemäss der schriftlichen Befragung sind fast alle Mitarbeitenden mit der Führung der Schule zufrieden (LP, MA 902). Die Führungsgrundsätze sind transparent und in der Personalführung werden zweckmässige Instrumente eingesetzt. Die Lehr- und Fachpersonen erfahren die Mitarbeitendengespräche (MAG) sowie die damit zusammenhängenden Classroom Walkthroughs (CWT) als hilfreich und nützlich. Die Unterrichtsbesuche sind nicht durchwegs kriteriengeleitet. Die Schulführung bezieht die Kompetenzen und Ressourcen der Mitarbeitenden teilweise mit ein, gelegentlich berichten Lehr- oder Fachpersonen im Schulteam über die besuchten, individuellen Weiterbildungen. Eine Checkliste gewährleistet, dass neu angestellte Personen ihre Tätigkeit zuverlässig aufnehmen können.

Die vor einigen Jahren in der Schul- und Unterrichtsentwicklung vorhandenen Pendenzen wurden unter Leitung einer neuen Schulführung erfolgreich angegangen. Diese setzt thematisch Prioritäten und fokussiert sich auf relevante Themen, sie reflektiert und optimiert die pädagogische Arbeit regelmässig. Die Arbeitsgruppe Pädagogik dient der Bearbeitung von gewissen Projekten und unterstützt vereinzelt bei der Weiterbildung des Schulteams. Die Schulführung achtet darauf, die Schul- und Unterrichtsentwicklung bedarfsgerecht umzusetzen und nimmt die Bedenken oder Widerstände der Lehr- und Fachpersonen ernst. Die Übertragung von Verantwortung auf das Schulteam erfolgt zurückhaltend. Regelmässig gehen aus der pädagogischen Arbeit verbindliche Regelungen hervor, z. B. in der Förderplanung, im Umgang mit grenzverletzendem Verhalten oder im Bereich der UK.

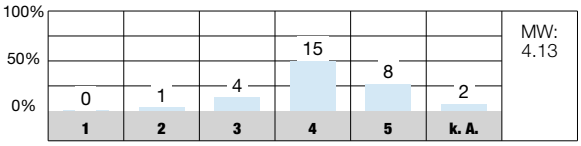
Die Schule erhält ihren Auftrag durch den Zweckverband des Bezirks, welcher den Betrieb in einem Rahmenkonzept regelt. Sämtliche relevanten Dokumente im administrativ-organisatorischen Bereich sind detailliert abgefasst und aktuell gehalten. Ein Schulsekretariat unterstützt die Schulführung zweckmässig. Die Mitarbeitenden sind gemäss schriftlicher Befragung mehrheitlich bzw. grossteils der Meinung, dass die Aufgaben an der Schule klar geregelt und angemessen verteilt sind (LP, MA 78, 79). Für einzelne Akteure oder besondere Funktionen liegen keine Stellenbeschriebe nach dem Prinzip Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten vor, welche über die jeweiligen Verantwortlichkeit und/oder Zuständigkeit informieren. Die Schulführung sorgt bei Ausfällen der Mitarbeitenden flexibel für Stellvertretungen.

Die Schulführung ist sehr präsent und kommuniziert gegen innen sowie aussen klar: Die Schule stellt auf einer ansprechend gestalteten Homepage relevante Information dar. Das Schulteam erhält wöchentlich einen durchdacht gestalteten «Info-Letter», in dem über aktuelle Ereignisse informiert und die Liste mit anstehenden Terminen nachgeführt wird. Die Schulführung nimmt Anregungen aus dem Schulteam ernst und holt Feedback zu ihrer Tätigkeit anlässlich der MAG ein. Interviews zufolge werden Führungsentscheide eher zurückhaltend gefällt, zudem sind diese vereinzelt nicht für alle nachvollziehbar.

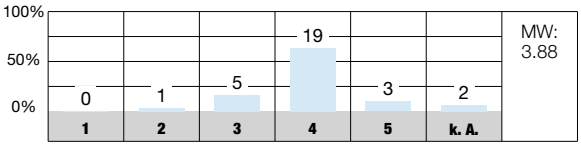
Mit der Führung dieser Schule/dieses Schulheims bin ich… [LP, MA 902]



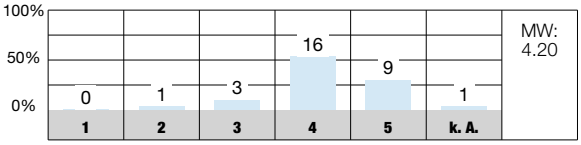
Aufgaben und Kompetenzen sind in unserer Schule/unserem Schulheim klar geregelt. [LP, MA 78]



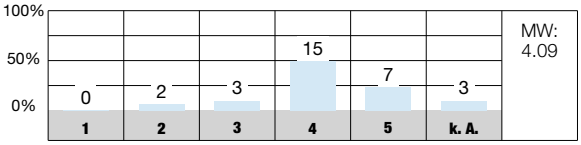
Die Aufgaben in unserer Schule/unserem Schulheim sind angemessen verteilt. [LP, MA 79]



Ich werde in dieser Schule/diesem Schulheim rechtzeitig informiert. [LP, MA 75]



Unsere Entscheidungswege sind klar. [LP, MA 76]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Mitarbeitenden behandeln relevante Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung und setzen einzelne Projekte erfolgreich um. Ansätze eines Qualitätskreislaufs sind vorhanden, Feedbackformen werden wenig genutzt.

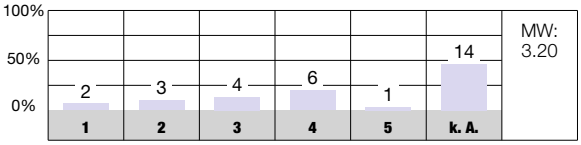
- Die Schule setzt in der Qualitätsentwicklung relevante Schwerpunkte. Das Schulprogramm weist bedeutende Themen aus, welche als überprüfbare Ziele gut nachvollziehbar formuliert sind. Der Einbezug des Schulteams bei der Setzung der Entwicklungsthemen und der Erarbeitung des Schulprogramms ist gering.
- Das Schulprogramm ist als Planungsinstrument ausgelegt, Einzelheiten zur Umsetzung der Projekte sind verständlich dargelegt. Die Schule berücksichtigt die Grundsätze eines Projektmanagements wenig.
- Die Schulführung nutzt Evaluationen in der Schul- und Unterrichtsentwicklung, um Projekte zu steuern und auszuwerten. Eine Feedbackkultur ist an der Schule nicht etabliert. Die Qualitätssicherung zeigt sich an verschiedenen Beispielen, ist aber nicht systematisch angelegt.

Die Schule setzt in der Schul- und Unterrichtsentwicklung relevante Ziele, die auf einer Stärken- und Schwächenanalyse basieren. Die ausgewählten Themen stammen mehrheitlich aus behördlichen Vorgaben und Auflagen, die von der Schule zu erfüllen sind – die Partizipation des Schulteams an der Erarbeitung des Schulprogramms ist marginal. Die Ziele sind wirkungsorientiert und überprüfbar formuliert, Indikatoren sowie Ressourcen durchwegs aufgeführt. Das Schulprogramm unterscheidet gut zwischen Entwicklungs- und Sicherungsthemen, diese sind allerdings nicht allen Mitarbeitenden bekannt. Die Schule konnte die einzelnen Ziele aufgrund nachvollziehbarer Umstände nicht wie geplant erreichen, die Schulführung hat begründet Prioritäten gesetzt.

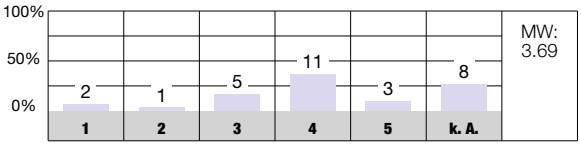
Das Schulprogramm dient als Planungsinstrument für die Schul- und Unterrichtsentwicklung und zeigt sowohl die Etappierung als auch die Terminierung der einzelnen Projekte. Am Beispiel der Projekte «Förderplanung», «Unterstützte Kommunikation» oder «Schwimmen» zeigt sich eine über die Jahre kontinuierliche Entwicklungsarbeit mit Beauftragung einer Arbeitsgruppe, Weiterbildung des Schulteam sowie Steuerung und Auswertung durch die Schulführung. Die dabei erstellten Dokumente und Protokolle machen die Entwicklungsarbeit nachvollziehbar und dienen der Sicherung von Ergebnissen. Die Schule verfügt über kein Projektmanagement. Andere Projekte wurden nicht in gleicher Weise verfolgt und sind teils sehr unterschiedlich gestaltet. Die Schulführung delegiert bezogen auf die Schul- und Unterrichtsentwicklung kaum Arbeiten: Die meisten Mitarbeitenden befassen sich anlässlich von Teamtagen mit den Projekten.

Aufgrund der herausfordernden Umstände in der Vergangenheit konzentriert sich die Schule auf wesentliche Defizite. Sie evaluiert ihre Entwicklungsarbeit vor, während und nach einem Projekt, wie die Beispiele «Förderplanung» und «Unterstützte Kommunikation» zeigen. Die Schule holt zu anderen Themen und von weiteren Akteuren kaum Feedback ein. Die im Schulprogramm angestrebte Feedbackkultur ist gegenwärtig nicht vorhanden, dies belegen entsprechende Items der schriftlichen Befragung (LP, MA 93, 94). Kollegiale Hospitationen bleiben dem Engagement der Lehr- und Fachpersonen überlassen. Die meisten Mitarbeitenden reflektieren ihre Tätigkeit in den Förderteams oder im Rahmen von Intervisionen. Die Schulführung fordert die aus der Entwicklungsarbeit stammenden verbindlichen Regelungen anlässlich von MAG ein und überprüft im Schulbetrieb regelmässig, ob geltende Vereinbarungen eingehalten werden. Um die Handzeichen der UK im Schulteam zu festigen, üben die Mitarbeitenden gemeinsam während einer Woche denselben Satz. Vereinzelt sind für die Sicherung von gewissen Themen Verantwortliche bestimmt.

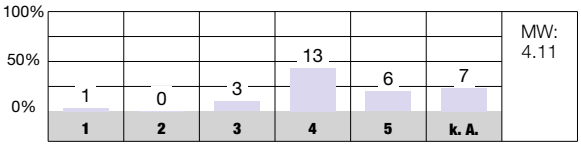
Ich hole regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei den Kindern/Jugendlichen ein Feedback über meine Arbeit ein. [LP, MA 93]



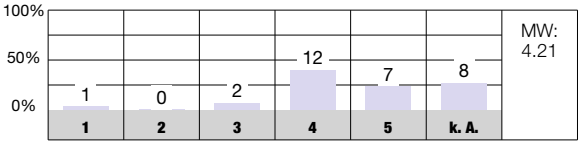
Ich hole regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein. [LP, MA 94]



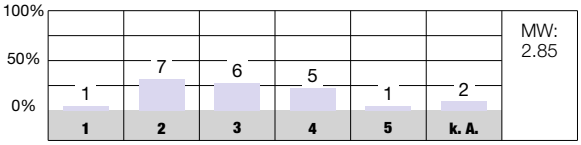
Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig. [LP, MA 95]



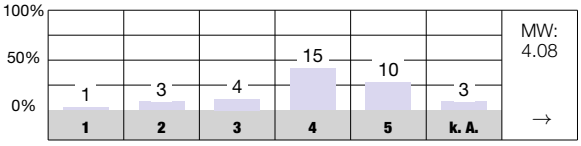
Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule/Schulheim und Unterricht. [LP, MA 96]



Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht. [SCH 92]



Wir werden von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc. gefragt. [ELT 97]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Lehr- und Fachpersonen arbeiten meist erfolgreich mit den Eltern zusammen. Die Schule informiert zuverlässig über relevante Themen; sie nutzt die Kompetenzen und Ressourcen des Elternrats zurückhaltend.

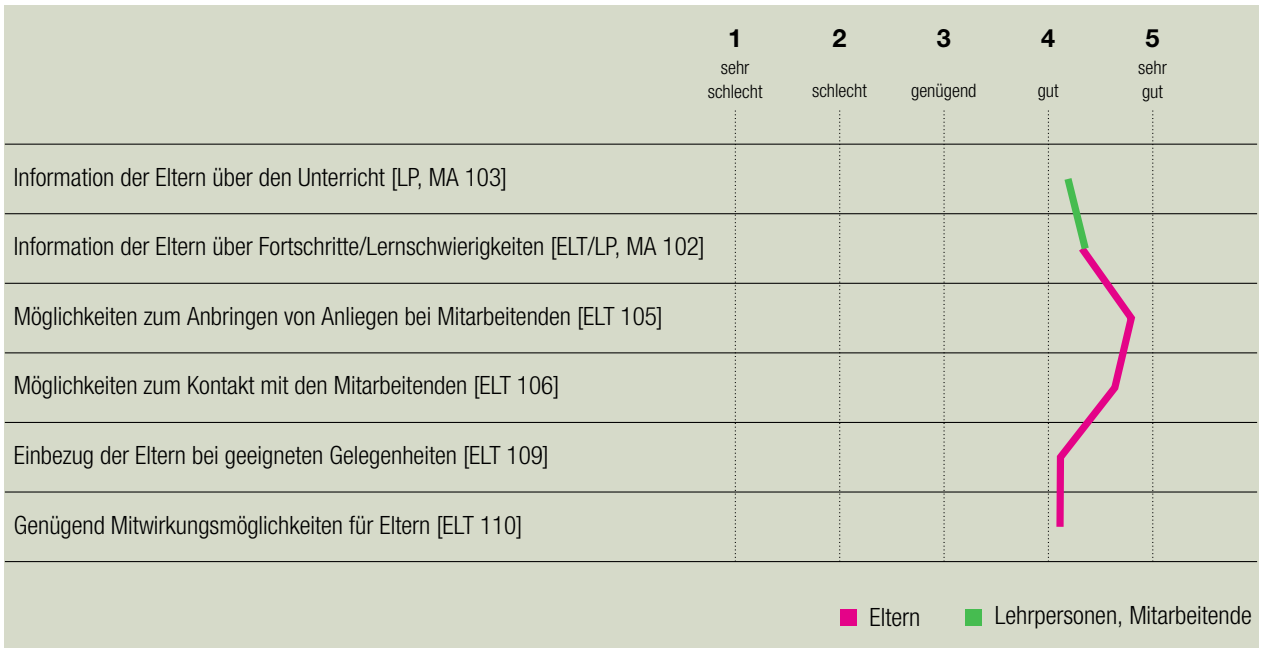
» Die Schule kommuniziert über verschiedene Kanäle gut mit den Eltern und legt damit eine adäquate Basis für die Zusammenarbeit. Für die Klassenlehrpersonen ist eine Mindestanzahl an Kontakten mit den Eltern verbindlich. Die Arbeit des Elternrats ist an der Schule kaum wahrnehmbar. Besonders die Covid-19-Pandemie hat dazu geführt, dass die institutionelle Elternmitwirkung ihren Beitrag gegenwärtig nicht leistet kann.
» Die Klassenlehrpersonen nutzen verschiedene Kanäle passend, um mit den Eltern zu kommunizieren. Elternabende und Klassenanlässe tragen zu einer meist gelungenen Zusammenarbeit bei.
» Die Lehr- und Fachpersonen gestalten den kindbezogenen Dialog mit den Eltern situativ sowie an den ordentlichen Elterngesprächen angemessen und beziehen sie gut in die Förderung der Schülerinnen und Schüler ein.

Die Schule informiert die Eltern mit einem sogenannten Handbuch über wichtige Inhalte: Das aktuell gehaltene und detailliert abgefasste Dokument handelt Themen wie administrativ-organisatorische Belange, das Jahresprogramm, den Förderzyklus sowie pädagogische Prinzipen und Schulregeln ab. Die Schule stellt solche Informationen, etwas knapper, auch auf einer übersichtlich gestalteten Homepage zur Verfügung. Die Schulführung kommuniziert jeweils zum Ende und Anfang eines Schuljahres über relevante Themen. Wie aus der schriftlichen Befragung folgt, fühlen sich die meisten Eltern gut oder sehr gut über wichtige Belange der Schule informiert (ELT 100). Für die Klassenlehrpersonen bestehen Vorgaben die Zusammenarbeit mit den Eltern betreffend, so gibt es eine Mindestanzahl an Briefen oder Treffen, die für den klassen- und kindbezogenen Austausch zu planen sind. Die Schule ermöglicht den Eltern uneingeschränkt den Besuch des Unterrichts. Nebst Informationsanlässen finden verschiedene Veranstaltungen statt, zu denen die Eltern eingeladen sind. Die Schulführung ist für die Anliegen der Eltern erreichbar, nimmt deren Bedürfnisse ernst.

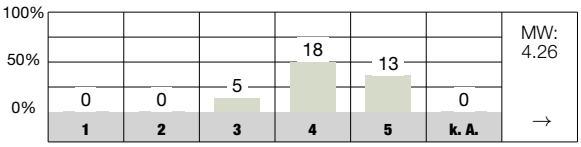
Das Reglement zum Elternrat der Schule zeigt, dass sich die Elternmitwirkung nicht nur auf die Mithilfe bei schulischen Anlässen beschränkt. Das knapp gehaltene, in die Jahre gekommene Dokument informiert über die institutionelle und finanzielle Basis des Elternrats. In der schriftlichen Befragung zeigen sich die meisten Eltern mit dem Einbezug und den Möglichkeiten zur Mitwirkung in der Schule zufrieden (ELT 109, 110). Festzustellen ist aber, dass die Kompetenzen und Ressourcen der Eltern kaum genutzt werden. Die Arbeit des Elternrats ist während der Covid-19-Pandemie fast zum Erliegen gekommen.

Die meisten Klassenlehrpersonen kommunizieren gut mit den Eltern und zeigen sich gegenüber ihren Bedürfnissen offen. In Quartalsbriefen informieren sie über die Inhalte des Unterrichts oder in der Klasse anstehende Ereignisse wie Reisen oder Lager. Jährlich ist mindestens ein Elternabend üblich, bei Bedarf treffen sich die Lehr- und Fachpersonen weitere Male mit den Eltern. In der schriftlichen Befragung zeigen sich fast alle Eltern mit der Zusammenarbeit zufrieden (ELT 105, 106).

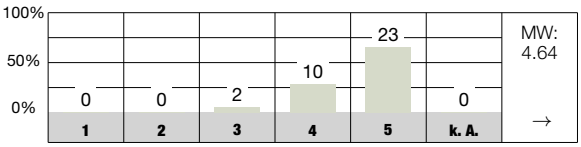
Die einzelnen Lehr- und Fachpersonen gestalten den kindbezogenen Dialog mit den Eltern meist dem Bedarf angemessen, gegenseitig fühlt man sich ernst genommen. Die Eltern sind über das SSG in die Förderung der Schülerinnen und Schüler miteinbezogen, entscheiden häufig massgeblich bei den Zielen und Inhalten mit. Nicht alle informieren im Alltag gleichermassen über Fortschritte und Schwierigkeit in der Entwicklung der Schulkinder, wie sich in der schriftlichen Befragung zeigt (LP, MA 102).



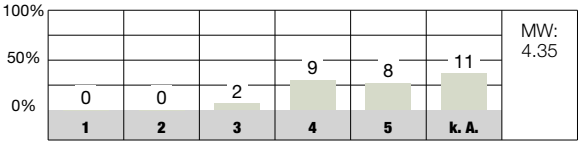
Ich werde über wichtige Belange der Schule/des Schulheims informiert. [ELT 100]



Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen und weiteren Mitarbeitenden in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.). [ELT 106]



Ich informiere die Eltern im Alltag über Fortschritte und Schwierigkeiten in der Entwicklung ihrer Kinder. [LP, MA 102]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Digitalisierung im Unterricht

Im Zusammenhang mit UK nutzt das Schulteam digitale Medien gemäss den Minimalstandards wirkungsvoll. Der pädagogische Einsatz von ICT im Unterricht ist stark lehrpersonenabhängig. Das IT-Konzept wird kaum umgesetzt.

- Digitale Technologien spielen im Bereich der Unterstützten Kommunikation eine wichtige Rolle; diverse Minimalstandards sind im UK-Konzept definiert. Die Schule verfügt über ein ausführliches IT-Konzept mit relevanten Angaben zu digitalen Medien in der Unterrichtsentwicklung und Grundsätzen zur pädagogischen Nutzung. Dessen Umsetzung hat erst begonnen und ist zu grossen Teilen noch nicht erfüllt.
- Einige Lehrpersonen setzen digitale Medien sehr versiert und nutzbringend im Unterricht ein – andere kaum. Eine übersichtliche Sammlung von Links und Ideen für die Anwendung von Applikationen unterstützt den zweckmässigen Einsatz.
- Eine Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für einen verantwortungsvollen Gebrauch von digitalen Medien findet lediglich punktuell ab der Oberstufe statt. Gemäss IT-Konzept ist dies zwar ein deklariertes Ziel; Vorgaben und Beispiele für die mediale Präventionsarbeit zeigen sich an der Schule aber kaum.

Für den nutzbringenden Einsatz von UK sind für die Mitarbeitenden der Schule verschiedene Kompetenzen im Bereich digitaler Medien erforderlich. Die meisten Mitarbeitenden verfügen nach mehrjähriger UK-Entwicklungsarbeit über das notwendige Knowhow, um die Minimalstandards, welche im UK-Konzept und in den darin integrierten UK-Richtlinien verankert sind, im Alltag anzuwenden. Diese beinhalten beispielsweise Grundkenntnisse in der Handhabung von Computerprogrammen für die Generierung von einheitlichen Piktogrammen oder die Nutzung des digitalen UK-Datenblatts. Allerdings erweist sich der Entwicklungsprozess im Umgang mit digitalen Medien hin zu einer gemeinsamen Haltung und Praxis als sehr herausfordernd und teilweise konfliktbehaftet. Die Kenntnisse und Überzeugungen der einzelnen Mitarbeitenden variieren im ICT-Bereich stark. Das umfangreiche IT-Konzept ist noch nicht umgesetzt, auch gibt es gegenwärtig kein verantwortliches Teammitglied für PICTS. Eine systematische Reflexion oder Auseinandersetzung mit der Digitalisierung findet an der Schule kaum statt.

Das Schulteam plant eine Weiterbildung zum pädagogischen Einsatz digitaler Medien in Unterricht und Förderung. Die lernförderliche Nutzung von Tablet und Computer mit den Schülerinnen und Schülern ist im Moment von der Kompetenz und pädagogischen Haltung der einzelnen Lehr- und Fachperson abhängig. Es existieren auf allen Stufen gute Beispiele von geeigneten Anwendungen im heilpädagogischen Kontext. Bereits im Kindergarten ist das Tablet für UK-Modelling präsent und hat andere Geräte ersetzt. Allgemein dient es als Mehrkanalsystem für den Spracherwerb (z. B. UK, Wortschatzerweiterung) oder im Bereich der Wahrnehmung (z. B. Orientierung, Ursache-Wirkung-Erfahrung). Auf der Unter- und Mittelstufe werden die Tablets teils neben der Nutzung von Lern-Apps vermehrt für das kreative Arbeiten mit multimedialen Inhalten verwendet (z. B. Bildergeschichten). Die Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe/im15plus schreiben Texte, recherchieren im Internet, erstellen Fotos, Video und Präsentationen (z. B. «ICH-Buch» im Berufswahlprozess, Einkaufsliste erstellen, Fahrplan bestimmen). Im MI-Fach machen sie gar erste Erfahrungen mit einfacher Programmierung. Auf einer elektronischen Austauschplattform sind hilfreiche Unterlagen der Weiterbildungen, Zusammenstellungen geeigneter Software und Internetseiten abgelegt.

Gemäss IT-Konzept deklariert die Schule den kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien und ICT als eine neue Kulturtechnik. Der Aufbau einer Medienkompetenz bei den Schülerinnen und Schülern wird deshalb als zentral erachtet, um ihnen zu einer möglichst grossen gesellschaftlichen Teilhabe zu verhelfen. Punktuell besprechen die Lehrpersonen ab der Oberstufe im Unterricht beispielsweise erlaubtes Verhalten mit Fotos oder Gefahren im Internet. Die mündlich befragten Jugendlichen bestätigen die diesbezügliche Themenbehandlung und können mehrere Regeln im Umgang mit Handy-Bildern, sozialen Foren oder Chat-Applikationen aufzählen.

Anhang

Methoden und Instrumente

Dokumentenanalyse
Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio mit wichtigen Angaben und Dokumenten zur Schule sowie ihrer Entwicklungsreflexion. Diese Dokumentenanalyse dient zur Beschaffung von Informationen, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Anpassung der Evaluationsinstrumente einfliessen.

Schriftliche Befragung
Mitarbeitende, Eltern sowie wenn möglich Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fliessen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der Schule ein.

Einzel- und Gruppeninterviews
In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet, und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen gesucht. In der Regel wird mit Leitungspersonen ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde/Trägerschaft, mit Mitarbeitenden und Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen
Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Förderpraxis der Schule zu erhalten. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Fördereinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Qualität der Förderung an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie je nach Evaluationsfokus eine Sitzung des Schulteams. In Tagesschulen werden zusätzlich Beobachtungen in der Betreuung durchgeführt.

Triangulation und Bewertung
Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo unterschiedliche Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen wie auch quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen und die Abstimmung im Evaluationsteam führen zu einem breit abgestützten und triangulierten Bild der Schule.

Anhang

Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafrechtlich relevant sind, oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz gewährleistet, d. h. sie wird darüber orientiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium bzw. das Präsidium der Trägerschaft. Damit wird die Schulgemeinde/Trägerschaft primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde/Trägerschaft.

Mit dem Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) wurde im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Sonderschulen mit einer Anerkennung und finanzieller Unterstützung durch den Kanton erfüllen in der Sonderschulung einen öffentlichen Auftrag und haben deshalb ihre Informationen gemäss den Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

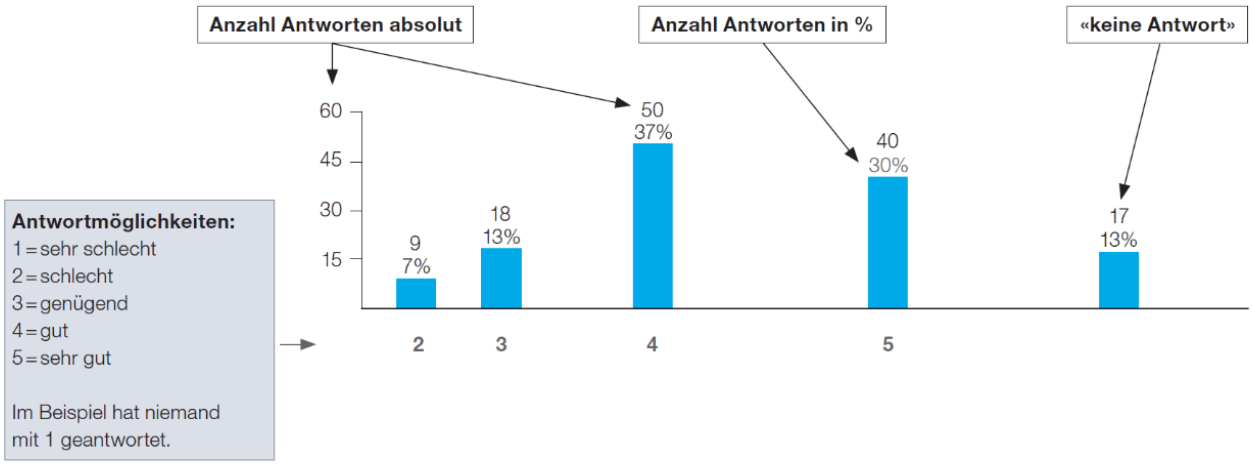
Anhang
Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung
» Patrick Sprecher (Teamleitung)
» Sabine Zaugg
» Beatrix Gallati

Kontaktpersonen der Schule
» Veronika Seidel (Schulleiterin)
» Petra Lieb (Präsidentin Zweckverband)
» Karin Walt (Vorstandsmitglied Zweckverband)

Anhang

Ergebnisse der schriftlichen Befragung



Erklärungen zu weiteren Angaben in der Auswertung

k. V.	keine Vergleichsdaten
→	keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↗	signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↘	signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*

* Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Vergleiche mit der letzten Evaluation können nur bei der Elternbefragung berechnet werden.

Anhang

Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung

Grösse der Grundgesamtheit

N	Anzahl der Personen, die an der Befragung teilgenommen haben

Befragtengruppen

SCH	Schülerinnen und Schüler
ELT	Eltern
LP	Lehrpersonen
MA	Mitarbeitende
F	Personen mit Verantwortung im Förderplanungsprozess

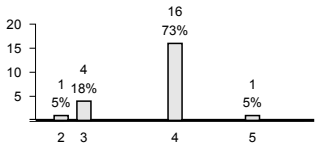
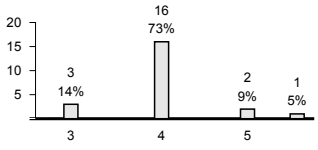
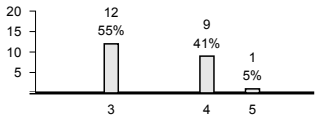
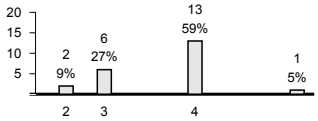
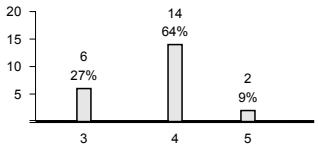
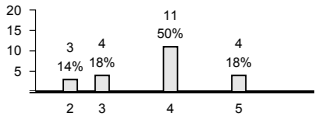
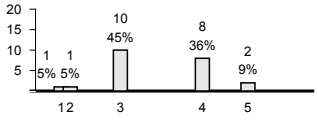
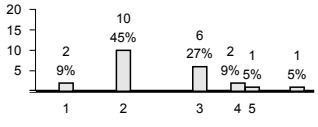
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

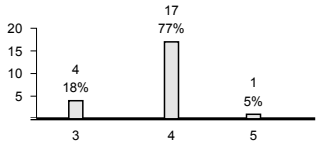
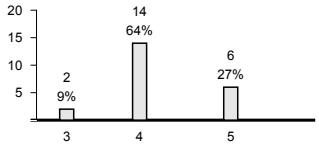
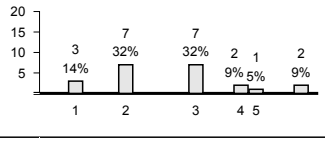
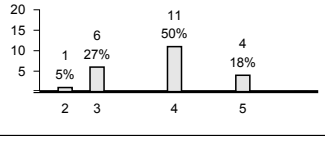
Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

Heilpädagogische Schule Humlikon, Schülerinnen und Schüler

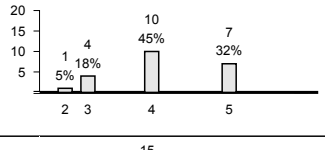
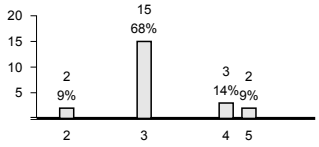
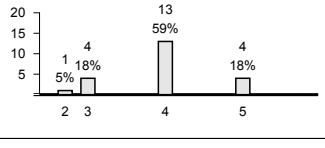
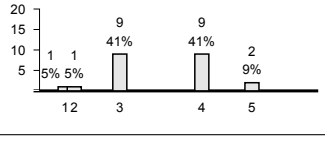
Anzahl Schülerinnen und Schüler, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 22**

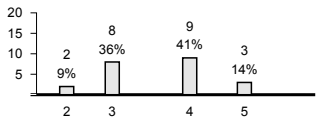
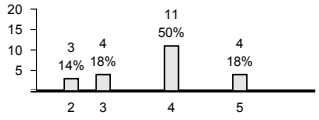
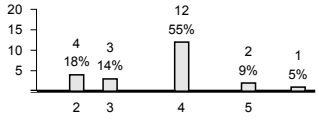
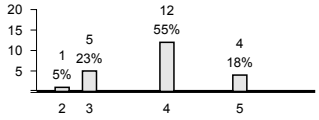
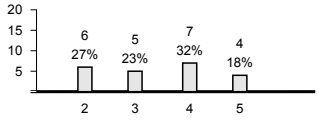
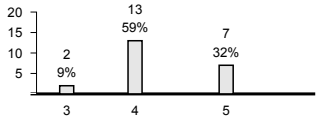
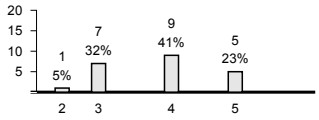
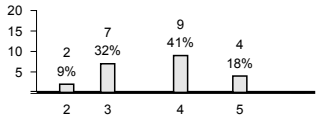
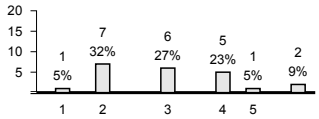
Lebenswelt Schule

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
SCH 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		0	77%	3.80
SCH 2	Ich fühle mich sicher.		0	82%	3.95
SCH 3	Wir Schülerinnen und Schüler gehen freundlich miteinander um.		0	45%	3.48
SCH 5	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Erwachsenen ein.		0	59%	3.58
SCH 6	Wir Schülerinnen/Schüler und die Erwachsenen gehen respektvoll und freundlich miteinander um.		0	73%	3.80
SCH 8	Wir werden von den Erwachsenen hier ernst genommen.		0	68%	3.80
SCH 9	Die Erwachsenen interessiert es, was ich sage oder denke.		0	45%	3.44
SCH 10	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	14%	2.44

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
SCH 11	Hier gibt es klare Regeln.		0	82%	3.86
SCH 12	Die Erwachsenen achten darauf, dass sich alle Schülerinnen und Schüler an die Regeln halten.		0	91%	4.20
SCH 13	Wenn jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	14%	2.50
SCH 14	Die Erwachsenen halten sich selber an die Regeln, die hier gelten.		0	68%	3.82

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
SCH 20	Meine Lehrpersonen können gut erklären.		0	77%	4.12
SCH 21	Ich finde den Unterricht meistens interessant.		0	23%	3.17
SCH 23	Ich fühle mich wohl in der Klasse.		0	77%	3.94
SCH 24	Die Erwachsenen machen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		0	50%	3.50

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
SCH 25	Die Erwachsenen achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler ausgelacht werden.		0	55%	3.59
SCH 26	Die Erwachsenen helfen uns Schülerinnen und Schülern, wenn wir Streit haben.		0	68%	3.80
SCH 27	Im Unterricht ist es meist so ruhig, dass ich gut arbeiten kann.		0	64%	3.67
SCH 28	Wir besprechen die Klassenregeln in der Klasse.		0	73%	3.88
SCH 35	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		0	50%	3.42
SCH 36	Wenn ich etwas nicht verstehe, bekomme ich Hilfe.		0	91%	4.25
SCH 37	Meine Lehrpersonen nehmen sich regelmässig Zeit, um mit mir alleine zu arbeiten.		0	64%	3.81
SCH 38	Meine Lehrpersonen sagen mir, was ich gut kann und wie ich mich verbessern könnte.		0	59%	3.69
SCH 92	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.		0	27%	2.85

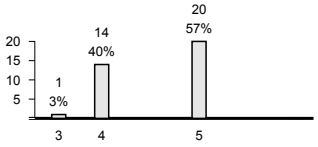
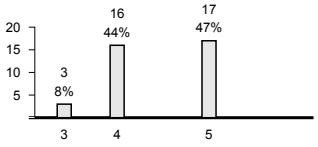
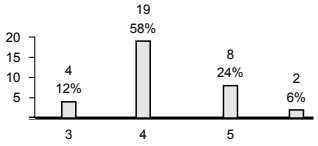
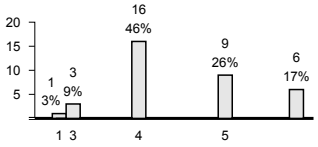
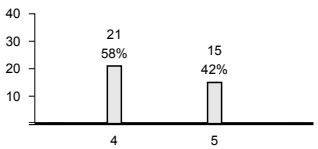
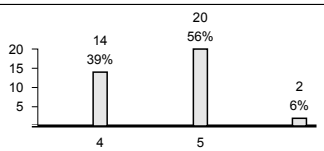
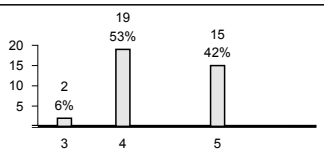
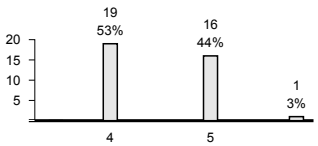
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

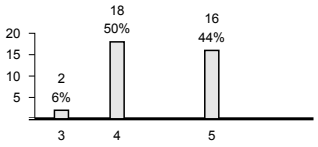
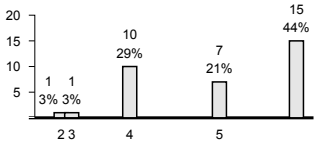
Heilpädagogische Schule Humlikon, Eltern

Anzahl Eltern, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 36**

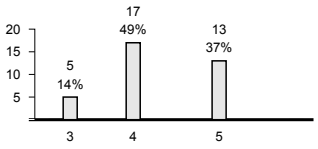
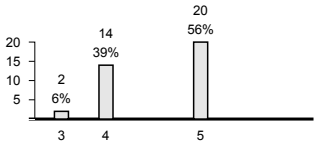
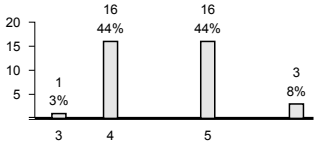
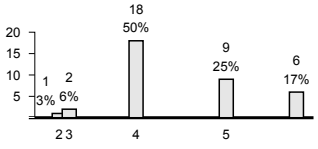
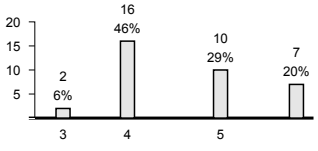
Lebenswelt Schule

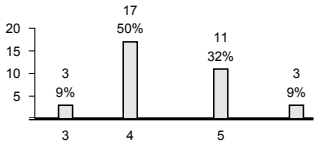
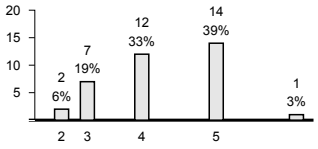
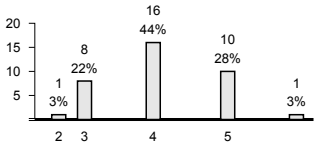
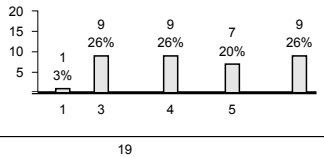
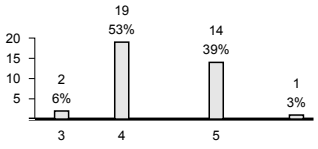
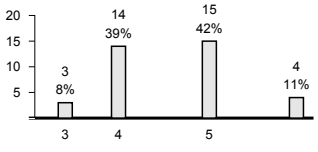
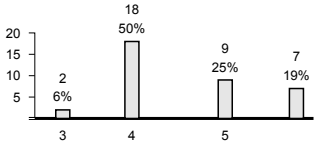
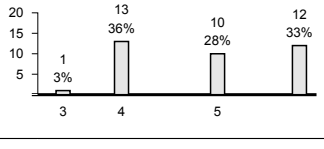
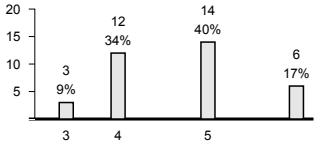
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 1	Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich wohl in der Schule/im Schulheim.		1	97%	4.56	→
ELT 2	Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich sicher.		0	92%	4.42	→
ELT 3	Unter den Kindern/Jugendlichen herrscht ein gutes Klima.		3	82%	4.15	→
ELT 4	Mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) wird kompetent umgegangen.		1	71%	4.20	→
ELT 6	Mitarbeitende und Schülerinnen/Schüler gehen respektvoll und freundlich miteinander um.		0	100%	4.42	→
ELT 7	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		0	94%	4.59	→
ELT 8	Die Mitarbeitenden nehmen meine Tochter/meinen Sohn ernst.		0	94%	4.38	→
ELT 11	Es gelten klare Regeln.		0	97%	4.46	→

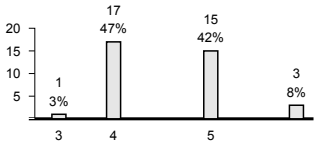
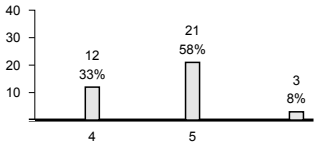
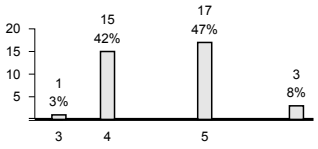
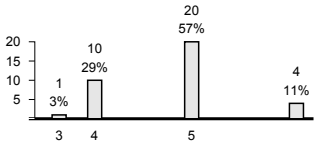
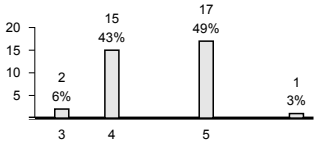
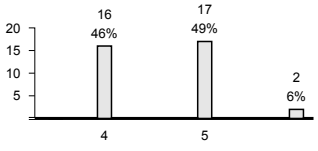
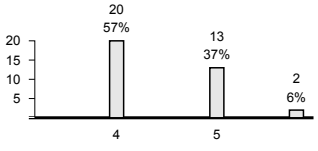
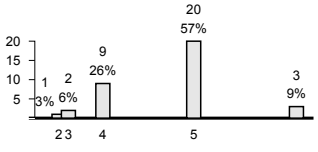
Abschluss der schriftlichen Befragung: 24.12.2021

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 12	Die Mitarbeitenden achten auf die Einhaltung der Regeln.			0	94%	4.41	→
ELT 13	Wenn jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			2	50%	4.29	→

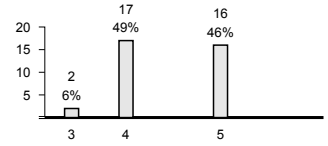
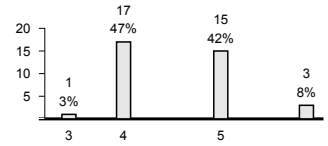
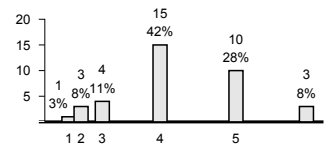
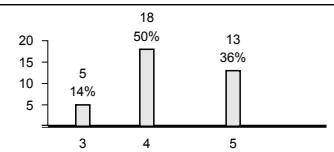
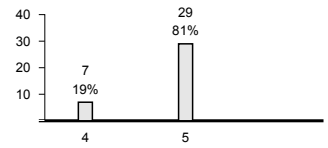
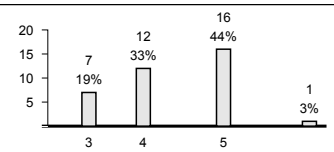
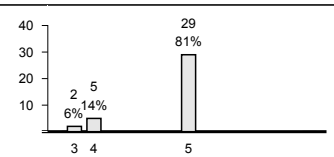
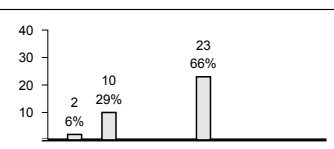
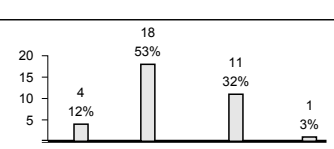
Lehren und Lernen

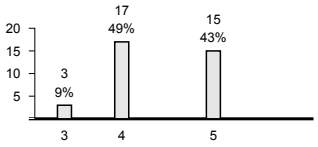
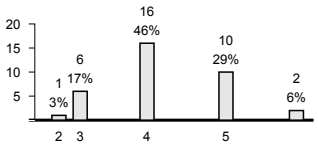
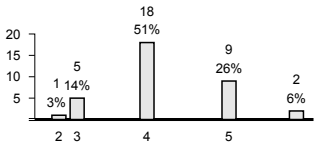
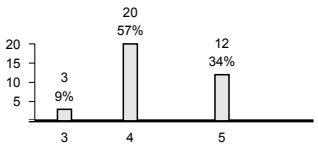
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 22	Die Lehr- und Fachpersonen verstehen es gut, bei meiner Tochter/meinem Sohn Interesse und Neugier zu wecken.			1	86%	4.27	→
ELT 23	Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich wohl in der Klasse.			0	94%	4.53	→
ELT 24	Die Lehr- und Fachpersonen machen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.			0	89%	4.47	→
ELT 26	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, helfen ihnen die Lehr- und Fachpersonen faire Lösungen zu suchen.			0	75%	4.22	→
ELT 27	Der Unterricht in der Klasse meiner Tochter/meines Sohnes verläuft störungsarm.			1	74%	4.31	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 32	Die Lehr- und Fachpersonen arbeiten mit meiner Tochter/meinem Sohn an den im Standortgespräch vereinbarten Entwicklungszielen.		2	82%	4.29	→
ELT 33	Meine Tochter/mein Sohn erhält an dieser Schule die Förderung, die sie/er benötigt.		0	72%	4.19	→
ELT 34	Meine Tochter/mein Sohn wird angemessen herausgefordert.		0	72%	4.04	→
ELT 35	Meine Tochter/mein Sohn lernt in der Schule, ihre/seine Leistungen selbst einzuschätzen.		1	46%	3.83	→
ELT 36	Wenn meine Tochter/mein Sohn etwas nicht versteht, bekommt sie/er Hilfe.		0	92%	4.36	→
ELT 37	Die Lehrpersonen nehmen sich regelmässig Zeit, um mit meiner Tochter/meinem Sohn individuell zu arbeiten.		0	81%	4.41	→
ELT 38	Die Lehr- und Fachpersonen sagen meiner Tochter/meinem Sohn, was sie/er gut kann und wie sie/er sich verbessern könnte.		0	75%	4.26	→
ELT 41	Die Schule bereitet meine Tochter/meinen Sohn gut auf die Zeit nach der Sonderschulung vor.		0	64%	4.39	→
ELT 42	Meine Tochter/mein Sohn erhält eine faire Beurteilung im Zeugnis oder Lernbericht.		1	74%	4.42	→

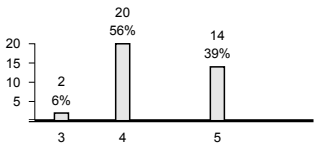
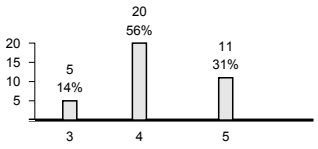
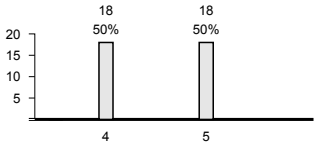
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 45	An den Standortgesprächen wird uns Eltern aufgezeigt, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden.			0	89%	4.44	→
ELT 46	An den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt.			0	92%	4.64	→
ELT 47	Es werden gemeinsam mit uns Eltern übergeordnete Förderziele vereinbart.			0	89%	4.50	→
ELT 48	Die Ergebnisse der Standortgespräche werden jeweils schriftlich festgehalten und uns Eltern abgegeben.			1	86%	4.63	→
ELT 49	Wir Eltern werden als wichtige Partner angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen.			1	91%	4.47	→
ELT 50	Wir Eltern wurden über den Verlauf und die Bedeutung schulischer Standortgespräche gut informiert.			1	94%	4.52	→
ELT 51	Die Gestaltung der Standortgespräche ist dem Alter und den Beteiligungsmöglichkeiten meiner Tochter/meines Sohnes angepasst.			1	94%	4.39	→
ELT 52	Am letzten Standortgespräch waren alle Personen beteiligt, die wichtig sind für die Klärung der Situation meiner Tochter/meines Sohnes.			1	83%	4.59	→

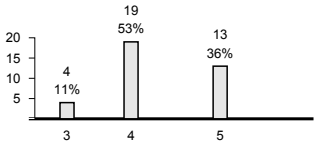
Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 73	Die Schule/das Schulheim reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		1	94%	4.42	→
ELT 81	Die Schule/das Schulheim setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		0	89%	4.44	→
ELT 97	Wir werden von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc. gefragt.		0	69%	4.08	→
ELT 100	Ich werde über wichtige Belange der Schule/des Schulheims informiert.		0	86%	4.26	→
ELT 101	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen, Anregungen oder Kritik wenden kann.		0	100%	4.81	↗
ELT 102	Die verantwortlichen Mitarbeitenden informieren uns Eltern im Alltag über Fortschritte und Schwierigkeiten in der Entwicklung unserer Tochter/unseres Sohnes.		0	78%	4.32	→
ELT 105	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die meine Tochter/meinen Sohn betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson oder die zuständigen Mitarbeitenden wenden.		0	94%	4.79	→
ELT 106	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen und weiteren Mitarbeitenden in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		1	94%	4.64	→
ELT 107	Wir Eltern werden bei Fragen, welche unsere Tochter/unseren Sohn betreffen, gut beraten (z.B. besondere Verhaltensweisen, Hilfsmittel, spezielle Förderung, Berufsfindung etc.).		2	85%	4.24	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 108	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule/dem Schulheim ernst genommen.			1	91%	4.38	→
ELT 109	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.			1	74%	4.12	→
ELT 110	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten.			1	77%	4.11	→
ELT 111	Es ist an dieser Schule/diesem Schulheim gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.			1	91%	4.28	→

Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 900	Mit dem Klima in dieser Schule/diesem Schulheim bin ich. . .			0	94%	4.35	→
ELT 901	Mit dem Unterricht, den meine Tochter/mein Sohn bei seinen Lehr- und Fachpersonen erhält, bin ich. . .			0	86%	4.19	→
ELT 902	Mit der Führung dieser Schule/dieses Schulheims bin ich. . .			0	100%	4.50	↗

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 905	Mit der Art, wie diese Schule/dieses Schulheim uns Eltern teilhaben lässt, bin ich. . .		0	89%	4.28	→

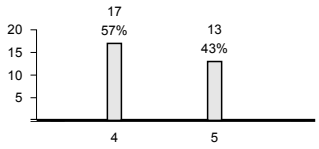
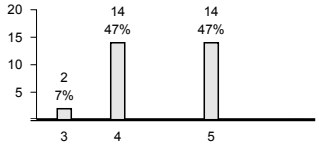
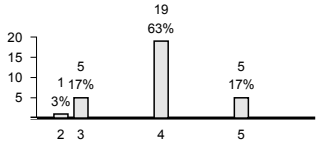
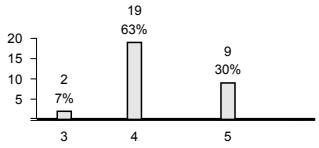
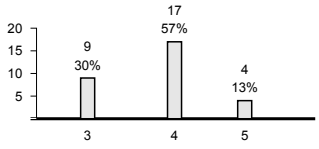
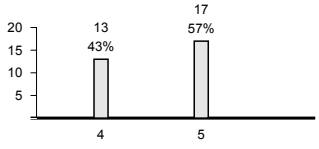
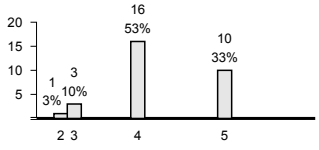
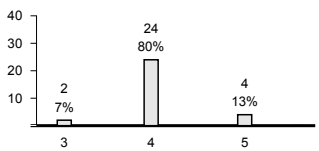
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

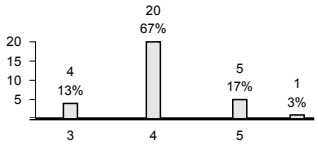
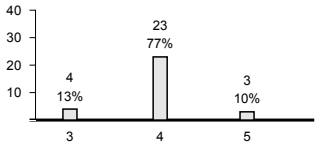
Heilpädagogische Schule Humlikon, Mitarbeitende

Anzahl Mitarbeitende, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 30**

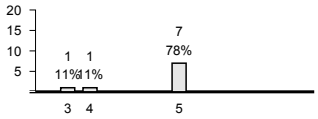
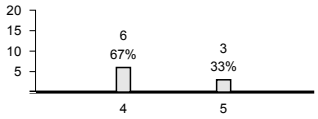
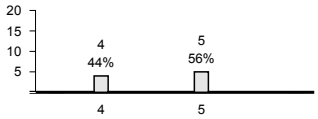
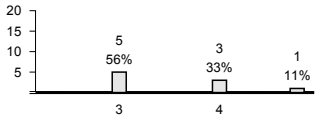
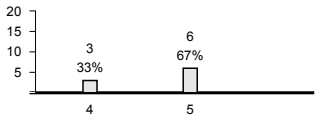
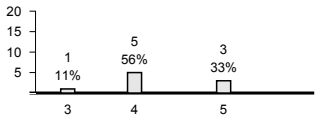
Lebenswelt Schule

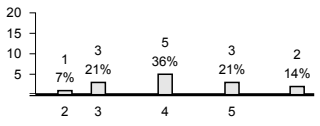
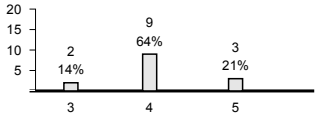
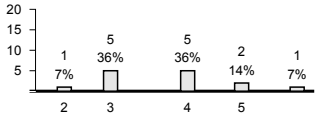
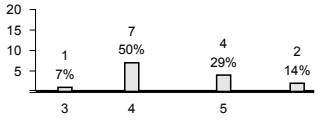
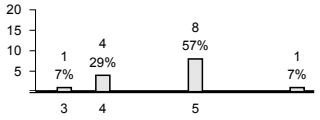
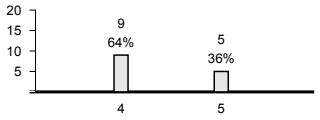
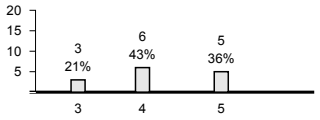
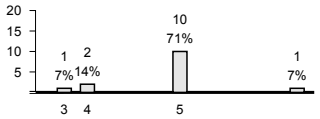
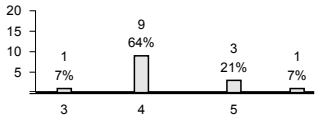
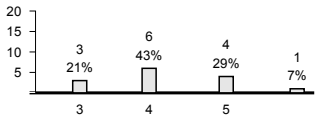
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 1 MA F 1 MA 1	Die Kinder/Jugendlichen fühlen sich wohl in der Schule/im Schulheim.		0	100%	4.43
LP F 2 MA F 2 MA 2	Die Kinder/Jugendlichen fühlen sich sicher.		0	93%	4.43
LP F 3 MA F 3 MA 3	Unter den Kindern/Jugendlichen herrscht ein gutes Klima.		0	80%	3.96
LP F 4 MA F 4 MA 4	Mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) wird kompetent umgegangen.		0	93%	4.25
LP F 6 MA F 6 MA 6	Mitarbeitende und Kinder/Jugendliche gehen respektvoll und freundlich miteinander um.		0	70%	3.81
LP F 7 MA F 7 MA 7	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		0	100%	4.57
LP F 11 MA F 11 MA 11	Es gelten klare Regeln.		0	87%	4.23
LP F 12 MA F 12 MA 12	Die Mitarbeitenden achten auf die Einhaltung der Regeln.		0	93%	4.07

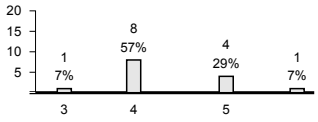
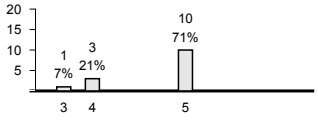
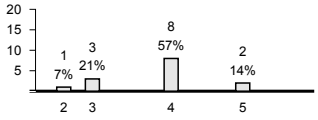
Abschluss der schriftlichen Befragung: 24.12.2021

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 13 MA F 13 MA 13	Wenn jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	83%	4.04
LP F 14 MA F 14 MA 14	Die Mitarbeitenden halten sich selber an die Regeln, die an der Schule/Institution gelten.			0	87%	3.96

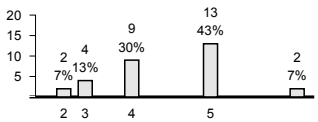
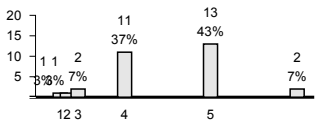
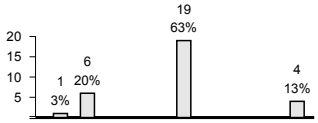
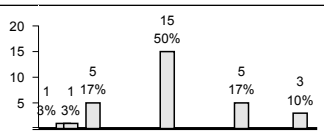
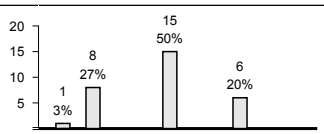
Lehren und Lernen

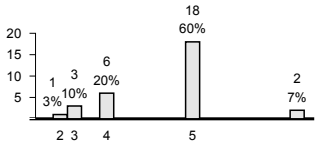
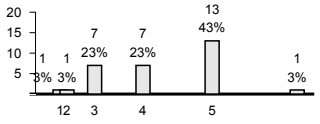
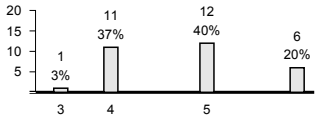
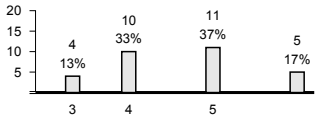
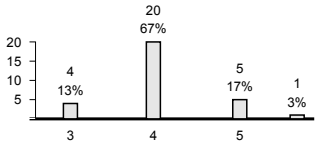
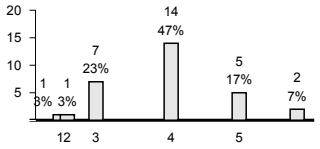
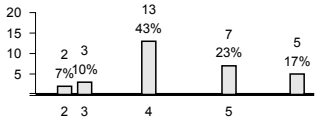
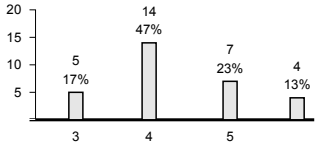
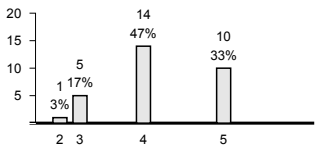
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 30	Ich gebe den leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			0	89%	4.75
LP F 31	Ich gestalte meinen Unterricht so, dass ein Lernen am gleichen Gegenstand auch für Schülerinnen und Schüler mit stärkeren/komplexeren Beeinträchtigungen möglich ist.			0	100%	4.33
LP F 32	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern Aufgabenstellungen, die gemäss Förderplanung auf ihre individuellen Ziele abgestimmt sind.			0	100%	4.56
LP F 35	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.			0	33%	3.38
LP F 37	Ich nehme mir regelmässig Zeit, um mit jedem Schüler/jeder Schülerin individuell zu arbeiten.			0	100%	4.67
LP F 38	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie gut können und wie sie sich verbessern könnten.			0	89%	4.25

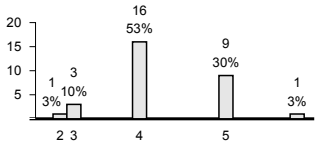
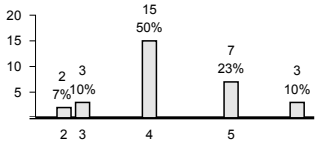
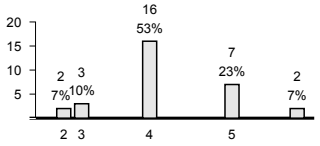
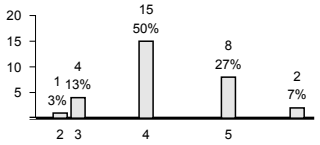
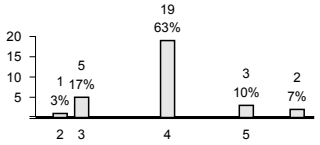
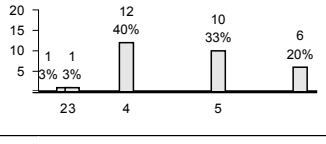
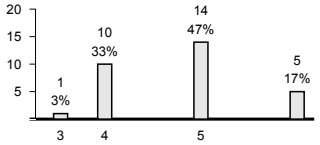
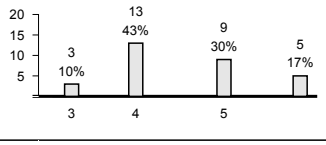
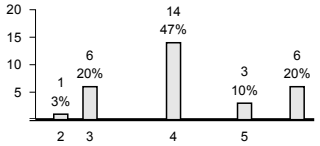
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 40 MA F 40	Wir überprüfen regelmässig, ob eine Integration oder Teilintegration in eine Regelschule möglich ist.		0	57%	3.88
LP F 43 MA F 43	Ich gebe den Kindern/Jugendlichen die Gelegenheit zu zeigen, was sie gelernt haben.		0	86%	4.08
LP F 44 MA F 44	Zur Förderdiagnostik setze ich auch standardisierte Testverfahren ein.		0	50%	3.60
LP F 45 MA F 45	An den Standortgesprächen zeige ich den Eltern auf, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden.		0	79%	4.27
LP F 46 MA F 46	An den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt.		0	86%	4.58
LP F 47 MA F 47	Es werden gemeinsam mit den Eltern übergeordnete Förderziele vereinbart.		0	100%	4.36
LP F 49 MA F 49	Die Eltern werden als wichtige Partner angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen.		0	79%	4.18
LP F 52 MA F 52	Am letzten Standortgespräch waren alle Personen beteiligt, die wichtig sind für die Klärung der Situation dieser Schülerin/dieses Schülers.		0	86%	4.75
LP F 53 MA F 53	Ich dokumentiere Lernfortschritte, Veränderungen, Entwicklungen der Kinder/Jugendlichen systematisch.		0	86%	4.17
LP F 54 MA F 54	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Therapeuten, Sozialpädagogen, Eltern usw.) klar geregelt.		0	71%	4.10

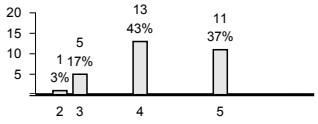
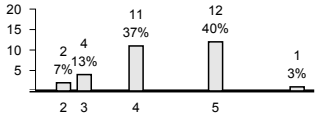
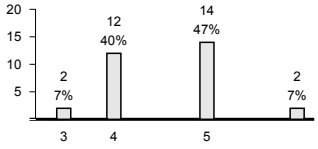
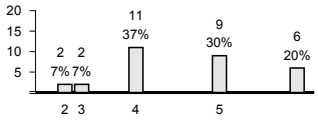
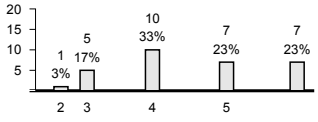
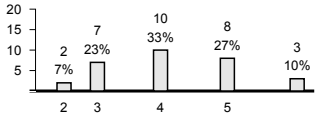
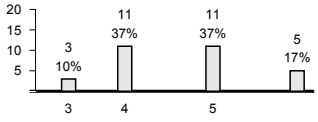
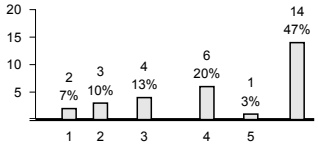
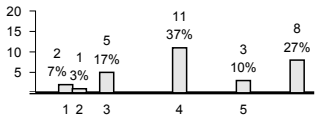
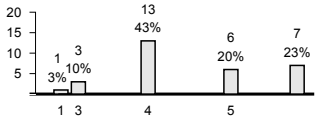
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 55 MA F 55	Ich überprüfe, wie gut die Ziele der letzten Förderplanung erreicht wurden.			0	86%	4.25
LP F 56 MA F 56	Die Ergebnisse der Standortgespräche sind allen Beteiligten zugänglich.			0	93%	4.69
LP F 57 MA F 57	An unserer Schule/Institution pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.			0	71%	3.82

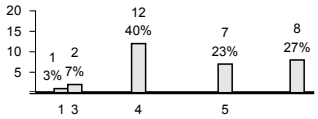
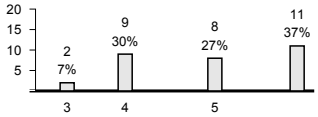
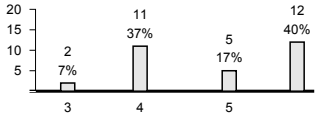
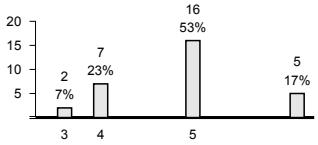
Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 60 MA F 60 MA 60	Bei Fragen betreffend Förderung eines Kindes/Jugendlichen erhalte ich (interne oder externe) fachliche Unterstützung.			0	73%	4.32
LP F 61 MA F 61 MA 61	Die Führungsgrundsätze sind im Alltag für mich klar erkennbar.			0	80%	4.38
LP F 62 MA F 62 MA 62	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.			0	83%	4.72
LP F 63 MA F 63 MA 63	In dieser Schule/diesem Schulheim werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Mitarbeitenden gezielt genutzt.			0	67%	3.90
LP F 64 MA F 64 MA 64	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.			0	70%	3.87

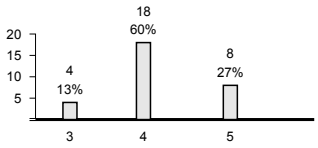
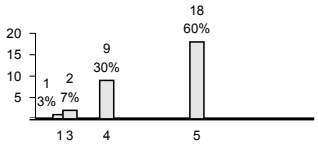
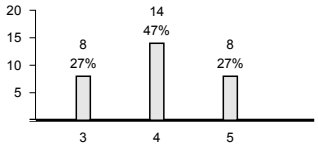
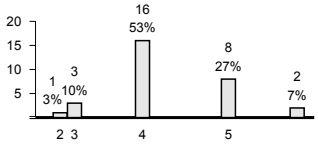
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 65 MA F 65 MA 65	Für meine Arbeit erhalte ich von der Schule/Institution Anerkennung.		0	80%	4.58
LP F 66 MA F 66 MA 66	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		0	67%	4.20
LP F 67 MA F 67 MA 67	Unsere Schule/unser Schulheim setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		0	77%	4.48
LP F 68 MA F 68 MA 68	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		0	70%	4.33
LP F 69 MA F 69 MA 69	Die Zusammenarbeit ist in unserer Schule/unserem Schulheim sinnvoll geregelt.		0	83%	4.04
LP F 70 MA F 70 MA 70	Konflikte unter den Mitarbeitenden werden thematisiert.		0	63%	3.81
LP F 71 MA F 71 MA 71	Konflikte zwischen den Berufsgruppen werden thematisiert.		0	67%	4.10
LP F 72 MA F 72 MA 72	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		0	70%	4.10
LP F 74 MA F 74 MA 74	Ich erhalte in dieser Schule/diesem Schulheim alle wichtigen Informationen.		0	80%	4.17

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 75 MA F 75 MA 75	Ich werde in dieser Schule/diesem Schulheim rechtzeitig informiert.		0	83%	4.20
LP F 76 MA F 76 MA 76	Unsere Entscheidungswege sind klar.		0	73%	4.09
LP F 77 MA F 77 MA 77	In unserer Schule/unserem Schulheim ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		0	77%	4.09
LP F 78 MA F 78 MA 78	Aufgaben und Kompetenzen sind in unserer Schule/unserem Schulheim klar geregelt.		0	77%	4.13
LP F 79 MA F 79 MA 79	Die Aufgaben in unserer Schule/unserem Schulheim sind angemessen verteilt.		0	73%	3.88
LP F 80 MA F 80 MA 80	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule/unser Schulheim bedeutungsvoll.		0	73%	4.36
LP F 82 MA F 82 MA 82	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		0	80%	4.54
LP F 83 MA F 83 MA 83	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		0	73%	4.27
LP F 84 MA F 84 MA 84	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	57%	3.80

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 85 MA F 85 MA 85	Ich fühle mich durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Tätigkeit gut unterstützt.		0	80%	4.21
LP F 86 MA F 86 MA 86	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		0	77%	4.26
LP F 87 MA F 87 MA 87	Wir arbeiten in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: Organisation des Alltags.		0	87%	4.46
LP F 88 MA F 88 MA 88	Wir arbeiten in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit).		0	67%	4.25
LP F 89 MA F 89 MA 89	Wir arbeiten in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: Qualitätsentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, interne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).		0	57%	4.06
LP F 90 MA F 90 MA 90	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		0	60%	3.94
LP F 91 MA F 91 MA 91	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		0	73%	4.36
LP F 93 MA F 93 MA 93	Ich hole regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei den Kindern/Jugendlichen ein Feedback über meine Arbeit ein.		0	23%	3.20
LP F 94 MA F 94 MA 94	Ich hole regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.		0	47%	3.69
LP F 95 MA F 95 MA 95	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.		0	63%	4.11

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 96 MA F 96 MA 96	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule/Schulheim und Unterricht.		0	63%	4.21
LP F 102 MA F 102 MA 102	Ich informiere die Eltern im Alltag über Fortschritte und Schwierigkeiten in der Entwicklung ihrer Kinder.		0	57%	4.35
LP F 103 MA F 103 MA 103	Ich informiere die Eltern über die Ziele meiner schulischen Arbeit (Unterricht, Therapie, sozialpädagogische Arbeit).		0	53%	4.19
LP F 104 MA F 104 MA 104	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit mit Wertschätzung.		0	77%	4.61

Gesamtzufriedenheit

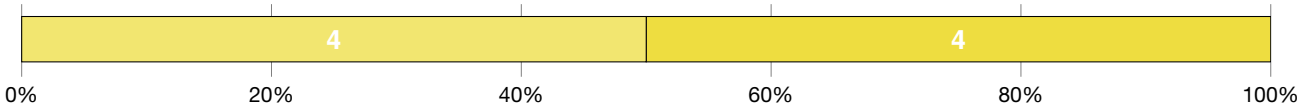
Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule
LP F 900 MA F 900 MA 900	Mit dem Klima in dieser Schule/diesem Schulheim bin ich. . .		0	87%	4.15
LP F 902 MA F 902 MA 902	Mit der Führung dieser Schule/dieses Schulheims bin ich. . .		0	90%	4.56
LP F 903 MA F 903 MA 903	Mit der Art, wie wir in dieser Schule/diesem Schulheim zusammenarbeiten, bin ich...		0	73%	4.00
LP F 904 MA F 904 MA 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule/Schulheim und Eltern bin ich...		0	80%	4.17

Anhang

Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung

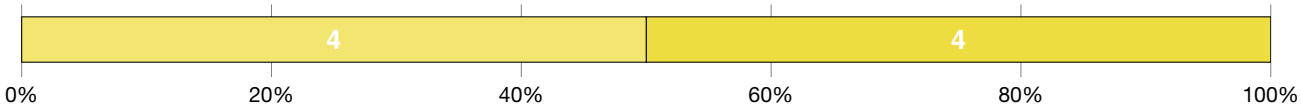
Klassenführung

In einer gut geführten Klasse wird die Unterrichtszeit optimal zum Lernen genutzt und es gibt wenig nennenswerte Ablenkung. Die Lehrpersonen zeigen ein effizientes Zeitmanagement, zum Beispiel durch eingespielte Übergänge, sorgfältige Vorbereitung und eine angemessene Zeiteinteilung. Auch ein vorausschauender und konstruktiver Umgang mit Disziplinproblemen ist vorhanden. In diesem Sinne stellen verschiedene Massnahmen eine konzentrierte und reibungslose Zusammenarbeit von Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern sicher.



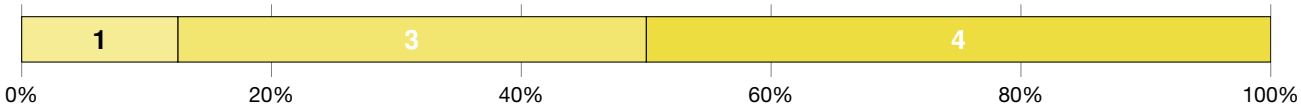
Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Ein proaktiver und effektiver Umgang mit Disziplinfragen ist gewährleistet. [D1S1]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet. [D1S2]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Motivational-Emotionale Unterstützung

Positive Beziehungen und wertschätzende Interaktionen innerhalb der Klasse und zwischen Lehrpersonen und Klasse fördern die soziale Einbindung, die Lernbereitschaft und das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler. Das eigenverantwortliche Lernen, also die Verantwortung der Schülerinnen und Schüler für ihren eigenen Lernfortschritt wird gestärkt, indem sie den Unterricht mitbestimmen und mitgestalten können. Die Schülerinnen und Schüler erleben ihre eigene Kompetenz, indem die Lehrpersonen positive Erwartungen deutlich machen, individuelle Leistungen und Lernfortschritte würdigen und konstruktiv mit Fehlern umgehen.

Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

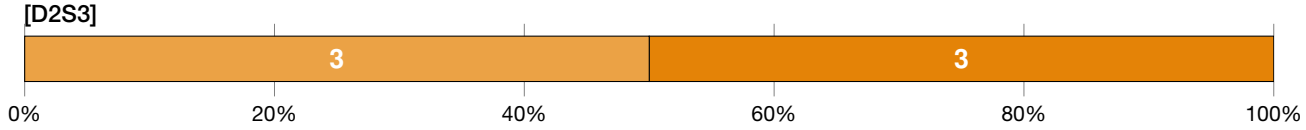
Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern. [D2S1]

Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Die Schülerinnen und Schüler pflegen einen respektvollen Umgang miteinander. [D2S2]

Anzahl «nicht beurteilbar»: **1**

Den Schülerinnen und Schülern wird in einem angemessenen Rahmen Autonomie und Verantwortung übertragen. [D2S3]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **2**

Das Kompetenzerleben der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D2S4]

Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Auswahl und Thematisierung des Inhalts

Der Unterricht verfolgt Lernziele und vermittelt Lerninhalte, die sich auf den Lehrplan 21 beziehen und dabei den Lernstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Die Inhalte sind fachlich relevant, dienen somit den Lernzielen und dem Kompetenzaufbau. Der Unterricht ist gemäss den transparenten Zielen logisch aufgebaut und klar gegliedert. Die Lehrpersonen vermitteln die Inhalte strukturiert, anschaulich und nachvollziehbar, sodass die Schülerinnen und Schüler dem Unterricht gut folgen können. Die Inhalte werden dabei stets fachlich korrekt und präzise dargestellt. Die Lehrpersonen kommunizieren schüler-, sach- und situationsgerecht. Sie motivieren die Schülerinnen und Schüler für die Ziele und Inhalte, indem sie wo immer möglich einen Bezug zum Alltag und Verbindungen zum Erfahrungshintergrund der Schülerinnen und Schüler herstellen.

Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Die behandelten Inhalte sind adäquat ausgewählt. [D3S1]

Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Der Unterricht ist auf das Lernziel abgestimmt. [D3S2]

Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Die Relevanz des Inhalts wird den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht. [D3S3]

Anzahl «nicht beurteilbar»: **3**

Die Inhalte werden klar und strukturiert präsentiert. [D3S4]

Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Die Inhalte werden korrekt und präzise dargestellt. [D3S5]

Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Kognitive Aktivierung

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich im Unterricht vertieft mit den Lerninhalten auseinander, damit diese gut vernetzt und langfristig verfügbar sind. In diesem Sinne regen die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler an, eigene Gedanken und Lösungswege zu entwickeln, zu begründen und zu vergleichen. Sie setzen dafür zum Beispiel komplexe Aufgaben ein, die sich am kognitiven Potential der Schülerinnen und Schüler orientieren. Solche Aufgaben regen zum Vernetzen und Problemlösen an und ermöglichen individuelle Lösungen. Durch einen fachlich anspruchsvollen Dialog über die Lerninhalte erhalten die Lehrpersonen Einblick in die individuellen Lern- und Verarbeitungsprozesse der Schülerinnen und Schüler. Zudem regen die Lehrpersonen sie zu metakognitivem Denken an.

Aufgrund der geringen Anzahl Bewertungen in dieser Dimension/Subdimension können keine Ergebnisse dargestellt werden.

Die Aufgaben sind gehaltvoll und auf das kognitive Niveau der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. [D4S1]

Aufgrund der geringen Anzahl Bewertungen in dieser Dimension/Subdimension können keine Ergebnisse dargestellt werden.

Die kognitive Aktivität der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D4S2]

Aufgrund der geringen Anzahl Bewertungen in dieser Dimension/Subdimension können keine Ergebnisse dargestellt werden.

Aufgaben mit kognitiv aktivierendem Potential regen metakognitives Lernen der Schülerinnen und Schüler an. [D4S3]

Aufgrund der geringen Anzahl Bewertungen in dieser Dimension/Subdimension können keine Ergebnisse dargestellt werden.

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Unterstützung des Konsolidierens von Inhalten

Das Üben dient der Festigung des Gelernten und erfüllt damit eine wichtige Funktion im Lernprozess. Üben ist notwendig, damit sich Fertigkeiten und Abläufe allmählich automatisieren und Informationen auf lange Zeit im Gedächtnis verankert werden. Damit dies möglichst nachhaltig geschieht, wählen die Lehrpersonen vielfältige Aufgabentypen und variationsreiche Übungsformate. Sie achten auf eine gute zeitliche Verteilung der Übungsphasen. Übungen erlauben den Lehrpersonen zudem relevante Einblicke in die individuellen Lernprozesse ihrer Schülerinnen und Schüler, insbesondere in Hinblick auf Schwierigkeiten und Fehlerursachen. Diese Einblicke nutzen die Lehrpersonen zur gemeinsamen Aufarbeitung, konstruktiven Rückmeldung und gezielten Unterstützung.

Anzahl «nicht beurteilbar»: **1**

Übungsaufgaben sind auf die Konsolidierung von Inhalten ausgerichtet. [D5S1]

Anzahl «nicht beurteilbar»: **1**

Die Konsolidierung von Inhalten wird unterstützt. [D5S2]

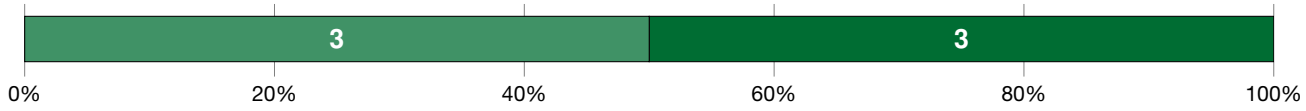
Anzahl «nicht beurteilbar»: **1**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Beurteilung und Feedback

Beurteilung und Feedback machen den Lernstand und den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler sichtbar. Dabei erheben die Lehrpersonen differenzierte diagnostische Information darüber, wo sich die einzelnen Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die zu erwerbenden Kompetenzen befinden. Dies geschieht fortlaufend, mittels vielfältiger Beurteilungsformate und für die Schülerinnen und Schüler transparent und nachvollziehbar. Die Lehrpersonen nutzen die diagnostische Information für die weitere Ausrichtung des Unterrichts. Sie geben qualitätsvolles Feedback und pflegen eine konstruktive Feedbackkultur.



Anzahl «nicht beurteilbar»: **2**

Die Beurteilungen sind klar auf die zu erlernenden Kompetenzen ausgerichtet. [D6S1]

Aufgrund der geringen Anzahl Bewertungen in dieser Dimension/Subdimension können keine Ergebnisse dargestellt werden.

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden überprüft. [D6S2]

Anzahl «nicht beurteilbar»: **4**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten qualitativ hochwertiges Feedback. [D6S3]

Anzahl «nicht beurteilbar»: **3**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Umgang mit Heterogenität

Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich darin, wo sie in Bezug auf ihre Leistungen und ihre Motivation stehen, welche Voraussetzungen (z. B. Sprachherkunft, Interessen) sie mitbringen und welche Unterstützung sie brauchen, um ihr Potential entfalten zu können. Eine fundamentale Herausforderung ist es daher für die Lehrpersonen, dieser Heterogenität ihrer Schülerinnen und Schüler bei der Unterrichtsgestaltung Rechnung zu tragen und damit das individuelle Lernen jeder Schülerin und jeden Schülers angemessen zu fördern.

Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Es gibt eine angemessene und differenzierte Passung der Anforderungen an Schülerinnen und Schüler. [D7S1]

Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Es gibt eine angemessene lernprozessbezogene Begleitung der Schülerinnen und Schüler. [D7S2]

Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

EFQM®

Recognised for Excellence
4 Star - 2018

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00
info@fsb.zh.ch
https://zh.ch/fsb